Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1932

101 (30.4.1932)

Visual Library

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig • Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt • Erfüllungsort und Gerichtsstand für Karlsruhe i. B. • Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk Die Mußestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,82 Mark, zuzüglich 38 Pfg. Trägerlohn • Ohne Zustellung 1,90 Mark • Durch die Post 2,36 Mark • Einzelverkauf 10 Pfennig • Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr • Postscheckkonto 2650 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 • Fernruf 7020/7021 • Volksfreund-Filialen Durlach, Hauptstr. 9; B.-Baden, Jagdhausstr. 12; Rastatt, Rosenstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 101 | Karlsruhe, Samstag, den 30. April 1932 | 52. Jahrgang

1. Mai 1932

Die Arbeiterklasse in Bereitschaft

Von S. Aufhäuser, M. d. R.

Am 1. Mai, dem Weltfeiertag der Arbeit, zeigt sich in diesem Jahr für die deutsche Arbeiterklasse am politischen Horizont das Wetterleuchten des Faschismus. Viele Wochen leidenschaftlichen Ringens eines von unbegrenztem Opfersinn und heißer Sehnsucht nach Freiheit und Recht getragenen Arbeitsvolkes liegen hinter uns. Das große Heer der Eisernen Front hat bei den Präsidentschafts- wie bei den Landtagswahlen bewiesen, daß sich diese entschlossene Kämpferschar der großen geschichtlichen Aufgabe bewußt ist, die Sozialdemokratie, Gewerkschaften und Reichsbanner in der Bezwingung des Faschismus zu vollbringen haben. Seit der verhängnisvollen Reichstagswahl vom September 1930 haben sich die organisierten Arbeiter, Angestellten, Beamten und die übrigen Werktätigen unter sozialistischer Führung Adolf Hitler in den Weg gestellt und ihm den Zutritt zur Staatsmacht versperrt. Der Versuch, als Reichspräsident den Faschismus in Deutschland „legal" an das Ruder des Reichsschiffes zu bringen, scheiterte gleichfalls. Aber auch bei den für das politische Schicksal Deutschlands entscheidenden Landtagswahlen haben sich wiederum die sozialdemokratischen Arbeitermassen zum Schutze des Volksstaates den anstürmenden Faschisten entgegengeworfen, während der größte Teil des Bürgertums sich schwächlich der Verteidigungspflicht der Republik gegenüber dem politischen Abenteuertum entzogen hat. Noch einmal ist ein voller Sieg der Reaktion über Preußen und damit über Deutschland abgewehrt worden. Wir sehen aber, wie sich die Mächte der Vergangenheit mit der Verzweiflung der Gegenwart zu einer unerhört großen Gefahr für den Bestand von Reich und Volk verbunden haben. Die Folgerungen aus der Wahl vom 24. April sind noch nicht gezogen, und es wird nicht zuletzt an der Entscheidung der Kommunistischen Partei liegen, ob Preußen-Deutschland an die Hitler-Hugenberg-Reaktion ausgeliefert werden soll.

Mit furchtbarer Deutlichkeit zeigt die Wahl vom 24. April auf die tödliche Verwundung, die der deutschen Arbeiterbewegung durch eine gewissenlose Spaltung ihrer Kräfte beigebracht worden ist. Das Anwachsen der Nationalsozialisten ist nicht aus eigener Kraft geboren, sondern aus der Bundesgenossenschaft der schlimmsten Arbeiterfeinde mit der kommunistischen Führung. Die Rettung der Kopf- und Handarbeiter unseres Landes vor dem Schreckensregiment des Faschismus ist möglich, wenn auch die Hunderttausende von irregeleiteten Proletariern rechtzeitig, bevor es zu spät ist, den Weg zu den sozialdemokratischen Fahnen zurückfinden werden. Es geht nicht um politische Parteien, sondern um Leben und Zukunft der Arbeiterklasse. Unser Ruf an alle Arbeitsbrüder und Arbeitsschwestern, die echte Einheitsfront des schaffenden Volkes herzustellen, muß an dem historischen Maientag des Schicksalsjahres 1932 Hirn und Herz des letzten Proletariers in Deutschland durchdringen. Darüber hinaus aber reichen wir erneut den Völkern aller Länder unsere Hände, um die Ursache allen Uebels, den versagenden internationalen Kapitalismus gemeinsam zu bekämpfen.

Alles politische Verhängnis in Deutschland und in der Welt hat seinen ökonomischen Ausgangspunkt. Das herrschende Wirtschaftssystem vermag Millionen ruhender Arme und rostender Maschinen nicht mehr in Bewegung zu setzen. In den Händen der Kapitalistenklasse ist die fortschreitende Technik zum Fluch der Menschheit geworden. Es gibt nur eine Kraft, die imstande ist, unser Volk vor dem Untergang zu bewahren, die Träger der Arbeit.

Mit unbezwingbarem Willen fordern wir die beschleunigte Inangriffnahme der Arbeitsbeschaffung nach den Vorschlägen der freien Gewerkschaften. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Die gesetzliche Einführung der Vierzigstundenwoche, die bei so vielen Maifeiern geltend gemacht worden ist, wird heute zur Staatsnotwendigkeit.

Unsere Heerschau über das kampfbereite Arbeitervolk will jedoch über die sozialen Forderungen des Tages hinaus die organisierten Kräfte der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften mustern, die entschlossen und bereit sind, den Kampf gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem aufzunehmen, um es zu ändern und eine neue, dem Bedarf und der Kultur der Menschen dienende planvolle Organisation von Staat und Gesellschaft zu schaffen. Unser Weg in eine neue Wirtschaft kann nicht der Weg der Hoffnungen von morgen bleiben, sondern er wird zum festen Kampfesziel für das Ringen von heute.

Den Arbeitern, Angestellten und Beamten Deutschlands kann nur geholfen werden, wenn das Gewissen der Welt erwacht. Die Lösung der Reparationsfrage, die Beschaffung ausreichender Kredite für Deutschland und die Herstellung wechselseitiger Handesbeziehungen unter den Ländern haben zur Voraussetzung, daß die Verteidiger der Völkerverständigung zur politischen Macht gelangen.

Aber innen- wie außenpolitisch muß der Faschismus überwunden werden, wenn die Welt gesunden soll. Nur auf dem Boden demokratischer Kraftentfaltung kann das deutsche Volk den Abwehrkampf gegen die drohende Barbarei des Faschismus zum vollen Erfolge führen.

Darum gilt es am diesmaligen Feiertag der werteschaffenden Arbeit, einiger und entschlossener denn je den Willen und die Kampfbereitschaft für die Verwirklichung unserer hohen Maigedanken zu bekunden.

Krieg dem Kriege und dem Rüstungskapitalismus!

Verständigung der Völker für Abrüstung und Frieden!

Kampf gegen kapitalistische Mißwirtschaft und Massenelend!

Arbeit und Brot durch planvolle Gemeinwirtschaft!

Wahres Menschentum im Sozialismus!

Kampfmai!

Und wieder flammt des Volkes roter Mai,
Wie eine Sonne, die durch Wolken bricht,
Und wieder strömt der Arbeit Heer herbei,
Der Marschtritt dröhnt —, ihr zwingt uns trotzdem nicht!

Die Fahnen weh'n, es singt ein heller Wind,
Und dieser Wind erwächst zur Melodie,
Zu einem Schwur, der durch die Herzen rinnt:
Hier steht die Freiheit und die werft ihr nie! —

Wir steh'n im Kampf —, und dieser Kampf heißt Sieg!
Mag auch die Zukunft heut' im Schatten steh'n,
Sie wird, wenn längst verklungen aller Tageskrieg,
Im 1. Mai der Menschheit Zeichen seh'n! —

Fest steht der Block —, kein Hitler stürzt ihn ein,
Die Fahnen hoch —! Wir greifen wieder an —
Der 1. Mai soll das Bekenntnis sein,
Daß uns die Freiheit niemand rauben kann!

Kurt Kaiser-Blüth.

Reichsregierung und Lohnfragen

Stegerwald über Lohnfragen und Sozialversicherung

WTB. Erfurt, 29. April. Auf der außerordentlich gut besuchten Reichstagung des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen wies Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald in einer Rede auf die ungeheure Verwirrung in der ganzen Weltwirtschaft hin, die auf den Weltkrieg und die gewaltige gegenseitige unproduktive Verschuldung der Länder zurückzuführen sei. Dadurch werde ein geordnetes Kreditsystem und die Weltwirtschaftsmaschinerie immer unerträglicher gestört. Von Arbeitgeberseite werde er, so betonte der Reichsarbeitsminister, immer stärker bedrängt, den staatlichen Lohnschutz zu beseitigen. Solange er jedoch Arbeitsminister sei, lehne er ein solches Ansinnen nach wie vor nachdrücklich ab. Die Handhabung der Lohnpolitik sei gegenwärtig eine der schwierigsten Staatsaufgaben. Die Arbeitgeber sähen in ihr eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Wirtschaftserstarrung Deutschlands. In Arbeitnehmerkreisen sehe man in dem Staat weitgehend die Lohnsenkungsmaschine. Beide Annahmen seien falsch.

Der Minister umriß kurz die Aufgaben der staatlichen Lohnpolitik und wandte sich dann der Sozialversicherung zu. Für das Jahr 1932, erklärte er u. a., fehlen den Fürsorgeeinrichtungen und Versicherungszweigen noch viele Hunderte von Millionen Mark. In den nächsten Wochen muß eine Kombination zwischen Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge gefunden werden, mit der wir über das Jahr 1932 hinüberkommen.

Auf längere Sicht gesehen, werden sich grundlegende Aenderungen der gesetzlichen Sozialversicherung nicht vermeiden lassen. Wir kommen nicht darum herum, die Sozialversicherung in steigendem Maße den Versicherten zu überantworten. Die Arbeitgeber hätten einen durch Gesetz feststehenden Beitrag zu entrichten, wofür sie in bestimmten Fragen mit zu entscheiden hätten, während für den Rest des Betrages die Versicherten selbst aufzukommen hätten, wie ihnen auch die Durchführung der Sozialversicherung bei entsprechender Staatsaufsicht einzuräumen wäre. Auch das gegenwärtige Organisationswesen in unserer Wirtschaft erweist sich immer mehr als Unmöglichkeit. Ich könnte eine sehr große Aufgabe des Reichswirtschaftsrates darin sehen, daß er Vorschläge darüber macht, wie die einzelnen Zweige der Wirtschaft auf den verschiedensten Gebieten auseinander abzustimmen sind, nämlich preis-, steuer-, verkehrs- lohnpolitisch usw.

Severing zur Regierungsbildung

Die Haltung der Sozialdemokratie

Unter der Ueberschrift: **„Der Weg der Pflicht. — Bemerkungen zur Preußenfrage"** schreibt der preußische Innenminister im **Vorwärts:**

„Die hemmungslose Agitation der Nationalsozialisten hat ja nur deshalb so viele Anhänger gefunden, weil sie die drückende Wirtschaftsnot, die Steuerlast, die Arbeitslosigkeit, das Stocken von Handel und Wandel, die Kürzung der Gehälter und Löhne den republikanischen Parteien zur Last legte. Die Nationalsozialisten haben versprochen, alles zu bessern, wenn sie regieren würden. Ist es nicht begreiflich, wenn sich der lebhafte Wunsch äußert, nunmehr den Nationalsozialisten Gelegenheit zu geben, ihre Worte mit den harten Tatsachen in Einklang zu bringen?

Indes muß dieser Wunsch an eine Voraussetzung geknüpft werden: Der Schaden, der aus einem solchen Experiment erwächst, darf nicht irreparabel (unersetzlich) sein. Würde zum Beispiel die Außenpolitik des Reiches von den Nationalsozialisten im Sinne ihrer Propaganda beeinflußt, so könnte der Schaden so groß werden, daß eine spätere Korrektur durch Neuwahlen nicht mehr imstande wäre, ihn wieder gut zu machen. Drohe von einer regierenden nationalsozialistischen Partei die Gefahr, daß sie unter Bruch der Verfassung ihre Alleinherrschaft aufzurichten versuche, so wären die Folgen erst recht unabsehbar und äußerst unheilvoll. Mit schwerer Schuld würden sich dann diejenigen beladen haben, die die Nationalsozialisten an die Regierung herangelassen hätten.

Die alte Regierung gibt dem neuen Landtag zum frühesten Termin Gelegenheit, seine Arbeitsfähigkeit zu zeigen. Sie kann aber selbstverständlich auch nicht den Landtag in eine Zwangslage versetzen, indem sie ohne ordnungsmäßige Ablösung eigenmächtig ihren Platz verläßt. Was für die Regierung gilt, das gilt ähnlich auch für die Sozialdemokratische Partei. Sie hat den stärksten Wunsch, sich einmal von der Last der Regierung erholen zu dürfen; aber sie vergißt nicht, was sie dem Staate und dem Volke schuldig ist. Insbesondere kann es nicht ihre Absicht sein, das Zentrum in der Freiheit seiner Entschließungen irgendwie zu beengen. Vielleicht wird sie einmal gegen das Zentrum schwere Vorwürfe erheben müssen, wenn es den Nationalsozialisten ohne ausreichende Vorsichtsmaßnahmen einen Anteil an der Regierung überläßt. Sie darf sich also selber nicht dem Vorwurf aussetzen, sie hätte durch ungeduldiges Drängen das Zentrum zu verhängnisvollen Entschlüssen genötigt.

Wollen – oder nicht wollen?

SPD. Berlin, 29. April. (Eig. Draht.) Die Nazis hielten in Berlin unter dem Vorsitz Hitlers eine sogenannte Führertagung ab, die sich mit der politischen Lage nach den Preußenwahlen befaßte. Ein Teil der Teilnehmer sprach sich unter den obwaltenden Umständen gegen jede Beteiligung an der Preußenregierung aus. Erst müsse durch fortgesetzte Wahlen die absolute Mehrheit des neuen Parlaments erlangt werden. Die Mehrheit entschied sich jedoch dafür, wenigstens so zu tun, als ob die nationalsozialistische Partei in Preußen auch jetzt bereits zur Macht wolle. In dieser Hinsicht soll besondere Eile oder größere Entschlossenheit jedoch nur vor der Oeffentlichkeit an den Tag gelegt werden.

Fortführung der verbotenen SS-Organisation

WTB. München, 29. April. Wie die Polizei mitteilt, versammelten sich gestern abend in einer Gaststätte in der von der-Thann-Straße Mitglieder der aufgelösten nationalsozialistischen SS. Die Namen von 30 Teilnehmern wurden festgestellt; der Führer sowie weitere sieben Personen wurden nach der Polizeidirektion gebracht, wo sie vernommen wurden. Gegen sämtliche Teilnehmer ist wegen der Fortführung der verbotenen SS-Organisation Strafanzeige erstattet worden.

Die vertagten Genfer Verhandlungen

Genf, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Auf Anregung des englischen Ministerpräsidenten fand am Freitag in der Wohnung des amerikanischen Staatssekretärs Stimson eine Besprechung der Führer der Abrüstungsdelegationen von Deutschland, Amerika, England, Frankreich und Italien statt. Man kam überein, aussichtsvolle Verhandlungen zwischen den Führern der Delegationen, die durch die Krankheit Tardieus unterbrochen wurden, **sobald als möglich fortzusetzen.** Die Verhandlungen sollen möglichst bereits in vierzehn Tagen wieder aufgenommen werden. Das genaue Datum solle schnellstens festgesetzt werden.

Das mißgestimmte Frankreich

Die **Erklärungen Brünings** vor der internationalen Presse in Genf werden von den nationalistischen Pariser Abendblättern insbesondere mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kammerwahlen scharf kritisiert. Der Temps schreibt in einem Leitartikel, nach diesen Erklärungen müsse man es nicht zu sehr bedauern, daß die geplante Unterredung der fünf Ministerpräsidenten und Außenminister nicht stattgefunden habe. Denn sie hätte zu **keinen greifbaren Ergebnissen** in bezug auf die Annäherung der verschiedenen Abrüstungsthesen geführt. Ferner gebe es in den Erklärungen Brünings Dinge, die zu der Annahme berechtigten, daß der Reichskanzler die Erinnerung an die politische Geschichte der letzten Jahre verloren habe. Es habe ihm nicht genügt, den geistigen Zustand, der gegenwärtig in Deutschland herrsche, mit den durch die Wirtschaftskrise hervorgerufenen Leiden zu erklären. Er habe besonders Gewicht auf die zahlreichen Enttäuschungen gelegt, die Deutschland in der letzten Zeit auf dem Gebiet der allgemeinen Politik erfahren habe. Durch Tatsachen sei aber offenkundig erwiesen, daß Deutschland nur Vorteile erlebt hatbe, Vorteile, wie es keinem an einem Krieg verantwortlichen Volk, das nach vierjährigem abscheulichem Ringen und ständiger Verletzung der Menschenrechte, von dem Edelmut der Sieger erwarten konnte. Alle Vorteile, die ihm gewährt worden sind, habe Deutschland nicht anders als mit der **nationalistischen Agitation** und der Aufreizung durch die Nazis beantwortet, die in so gefährlicher Weise die Versöhnung und Friedenspolitik kompromittieren.

Vor Neuwahlen in Oesterreich

Zustimmung zur Auflösung des Nationalrates

SPD. **Wien**, 28. April (Eig. Drahtb.). In der Donnerstagsitzung des österreichischen Nationalrates sprach sich die überwiegende Mehrzahl der Abgeordneten für die **Auflösung des Nationalrates** und Ausschreibung von Neuwahlen aus. Es ist anzunehmen, daß die **Neuwahlen** noch im **Frühjahr** stattfinden werden.

Nach einer Rede des Bundeskanzlers Dr. Buresch ergriff namens der Sozialdemokraten **Dr. Bauer** das Wort. Er erklärte, die katastrophale Niederlage, die die Christlichsozialen bei den Landtagswahlen am Sonntag erlitten hätten, bedeute, daß die **Regierung nicht mehr das Vertrauen** des Volkes habe. Sie habe abzudanken und die Sozialdemokraten verlangten, daß sobald als möglich eine **neue Volksvertretung** gewählt werde, die wirklich dem Volkswillen Ausdruck gebe. Dr. Bauer befaßte sich dann mit den Wünschen der Nationalsozialisten nach Auflösung des Nationalrates und erklärte, die Hakenkreuzler hätten gewiß nicht das Recht, die Auflösung eines Parlaments zu verlangen. Die **faschistische Partei**, die das Mehrheitsprinzip und die Demokratie bekämpfe und eine Diktatur der Minderheit errichten wolle, habe das **Recht verwirkt**, sich auf die Grundsätze der Demokratie zu berufen.

Nach der Rede Dr. Bauers stellten auch die **Großdeutschen** und der **Heimatblock** Auflösungsanträge. Alle drei Anträge wurden einstimmig dem Verfassungsausschuß zur Erledigung überwiesen.

Das Attentat in Schanghai

Verhaftungen der mutmaßlichen Attentäter

Schanghai, 29. April. (Reuter). Nachdem die japanischen Truppen nach dem Attentat den Park von Hongkew abgeriegelt hatten, untersuchten sie Tausende von Zuschauern nach Waffen. Schließlich wurde ein Mann festgenommen, von dem man glaubt, daß er den Anschlag ausgeführt hat. Außerdem wurden noch sieben Chinesen verhaftet.

Der schwerverletzte General Schirakawa mußte sich im Krankenhaus einer Operation unterziehen.

Schanghai, 29. April. Der Urheber des Attentates bei der Parade im Hongkew-Park ist **Mitglied der koreanischen Unabhängigkeitspartei.** Er führte noch eine weitere Bombe mit sich. Eine Anzahl von anderen Koreanern, die der Mittäterschaft verdächtig sind, wurde in der französischen Konzessionszone verhaftet. Der **Anstifter** des Attentats soll ein Mitglied der provisorischen koreanischen Regierung sein und in der französischen Konzessionszone wohnen.

J. K.

Ivan Kutisker und Ivar Kreuger

J. K. — das sieht aus wie ein mystisches Zeichen und es ist nicht jedem ohne weiteres verständlich. Wenigstens in Deutschland nicht. In Schweden versteht es ein jeder. Denn J. K., das ist der gewesene große Mann Schwedens, der Halbgott, der jetzt entlarvt worden ist. Das ist, wie man in Schweden ehrfürchtig zu flüstern pflegte: Er. Mit einem Worte, es ist Ivar Kreuger.

Und doch ist bei diesen Buchstaben J. K. etwas Mystik dabei. In dem Buche des bekannten Rassecharlatans der Nationalsozialisten findet man nebeneinander die Bilder von zwei Kapitalisten, der eine ostjüdischer Typ, der andere aber beste nordisch germanische Rasse. Unter dem Ostjuden liest man „Vertreter des raffenden Kapitalismus", unter dem nordischen Typ „Vertreter des schaffenden Kapitalismus". Der schaffende Kapitalist ist Ivar Kreuger, der raffende Kapitalist Ivan Kutisker.

Der Zusammenbruch Kreugers und die Enthüllungen seiner Fälschungen hat die Theorie vom schaffenden und vom raffenden Kapital ebenso als Charlatanerie entlarvt wie die nationalsozialistische Rassetheorie. Aber ist es nicht ein neckisches Spiel des Zufalls, ein klein wenig Mystik, daß ausgerechnet Ivan Kutisker und Ivar Kreuger nebeneinander gestellt worden sind, die beiden Betrüger, deren beider Namen mit J. K. beginnen?

Weizenzoll und Vermahlungszwang

Im Reichsanzeiger wird eine Verordnung veröffentlicht, durch die der Weizenzoll für die Zeit bis zum 30. Juni 1932 unter bestimmten Voraussetzungen auf 18 RM. je Doppelzentner ermäßigt wird, und zwar für 15 Prozent der Gesamtvermahlung der in Frage kommenden Mühlen in der Zeit vom 1. April 1932 bis 30. Juni 1932.

Ferner wird durch eine im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung gelangende Verordnung der Vermahlungszwang für die Zeit bis zum 15. August 1932 geregelt.

Morgen wählt Frankreich

Vor bedeutungsvoller Entscheidung

Unser Pariser SP.-Korespondent schreibt uns:

Man hat vor den **letzten Preußenwahlen** mit Recht gesagt, daß sie nicht nur eine deutsche, sondern auch eine europäische Bedeutung hätten. Die außenpolitische Entwicklung der nächsten Zukunft wird vielleicht noch deutlicher als man es sagte, die Berechtigung dieser Auffassung beweisen, die zugleich eine Warnung war, eine Warnung, die leider ungehört verhallte.

Aber nicht weniger bedeutungsvoll für die ganze Welt sind die an den folgenden zwei Sonntagen stattfindenden **Neuwahlen zur französischen Kammer;** denn der Rüschlag, den die internationale Politik und nicht zuletzt die Idee de rdeutsch-französischen Verständigung in den letzten vier Jahren zu verzeichnen hatte, ist mitverschuldet worden durch das Ereignis der französischen Wahlen vom April 1928. Damals erzielte die nationale Rechte einen für die Verständigungspolitik verhängnisvollen Erfolg, die Linksmehrheit von 1924 wurde gebrochen. Und keine eindeutige Linksregierung vermochte sich im vergangenen Parlament zu halten. Ein erster Versuch unter Chautemps dauerte nur einen Tag, ein späterer Versuch unter Steg nur einige Wochen. Sonst regierten fast ununterbrochen nur solche Minister, die von der Gande der nationalistischen Rechte abhängig waren, und gegen die die Linke, vor allem die Sozialisten, in unerbittlicher Opposition standen. Ob unter Poincaré, unter Tardieu oder unter Laval, es war **immer die rechte Hälfte der französischen Kammer,** die für die Innen- und Außenpolitik Frankreichs tonangebend war. Und Briand, der in allen Regierungen den Außenministerposten beibehielt, konnte sich trotz unzweifelhaften guten Willens nicht durchsetzen.

Nach seinem Tode ist es unter dem neuen Kabinett Tardieu, das gegenwärtig noch am Ruder ist und um die Entscheidung der Wähler ringt, noch schlimmer geworden, zumal Tardieu als Ministerpräsident und Außenminister zugleich die Gunst dre Wählerschaft durch eine besonders „forsche" Außenpolitik zu erlangen bestrebt ist.

Die Tatsache allein, daß zweimal Linksregierungen überhaupt gebildet werden konnten, freilich mit nur kurzer Lebensdauer — beweist, daß die Rechtsmehrheit im vergangenen Kabinett nicht allzu groß war. Sie betrug bestenfalls 30 bis 50 Stimmen. Dieses geringe Uebergewicht der nationalistischen Reaktion haben ausschließlich die Kommunisten auf dem Gewissen. Sie waren es, die auf Befehl Moskaus den wahnwitzigen Beschluß faßten, alle ihre Kandidaten, auch die aussichtslosesten, beim zweiten Wahlgang Ende April 1928 aufrecht zu erhalten. Sie verschuldeten damals nachweislich den Sieg von mindestens vierzig Reaktionären über Sozialisten oder Sozial-Radikale. Vielleicht ist diese Zahl sogar viel zu niedrig gegriffen, denn es gab etwa dreißig weitere Fälle, in denen der Erfolg des nationalistischen Kandidaten bei einer anderen Haltung der Kommunisten zum mindesten zweifelhaft gewesen wäre. Wenn man bedenkt, daß eine Verschiebung von vielleicht nur zwanzig Mandaten zwischen rechts und links genügt hätte, um Frankreich und die ganze Welt einschließlich Sowjetunion von dem Alpdruck des französischen Nationalismus in den vergangenen vier Jahren zu befreien, dann erkennt man schon die **ungeheure Schuld,** die die Exekutive der Komintern damals zum Schaden aller Völker auf sich geladen hat. Zum Glück besteht die Gefahr kaum, daß die französischen Kommunisten auch diesmal wieder in solchem Umfange der Reaktion Helferdienste leisten, nicht als ob sie inzwischen klüger geworden wären, sondern sie sind fast im ganzen Lande bedeutungslos geworden.

Im Laufe der letzten Jahre hatte es mehrmals den Anschein, als ob der Gegensatz zwischen den beiden großen Linksparteien, den **Radikalen und Sozialisten,** eine Zuspitzung erfahren hätte, die ein wahltaktisches Zusammengehen dieser Gruppen beim zweiten Wahlgang gefährden würde. Dieser Gegensatz ist durchaus begreiflich, denn die Sozialisten sind nun einmal die gefährlichsten Konkurrenten der bürgerlichen Radikalen, und sie vermehren ihren Einfluß zusehends, besonders auf dem flachen Lande, auf deren Kosten. Unter den Radikalen gibt es nicht wenige unsichere Kantonisten, die einem Zusammengehen mit der bürgerlichen Mitte weit mehr als mit den Sozialisten zustimmen und unter den Sozialisten gibt es einen einflußreichen linken Flügel, der aus prinzipiellen Gründen taktische Wahlkompromisse mit den Radikalen ablehnen. Indessen scheint die Gefahr, daß die beiden Linksgruppen auch im 2. Wahlgang getrennt marschieren und von der Reaktion geschlagen werden, fast überall gebannt zu sein. Das ist das unfreiwillige Verdienst der Regierung Tardieu, daß sie durch ihren reaktionären nationalistischen Kurs die republikanische Wählerschaft aufgerüttelt hat. Es ist jetzt anzunehmen, daß der alte und bewährte Grundsatz der „republikanischen Disziplin" bei der Stichwahl in fast allen Wählerkreisen zur Anwendung kommen wird. Das bedeutet, daß entweder der radikale Kandidat zu Gunsten des Sozialisten — oder umgekehrt — zurücktreten wird, je nachdem, wer beim ersten Wahlgang besser abgeschnitten hat und wer stärkere Aussicht besitzt, den Vertreter der Reaktion aus dem Felde zu schlagen.

Für die **französischen Nationalisten,** die zunächst auf den Sieg Hitlers über Hindenburg spekuliert hatten, ist der **preußische Wahlausgang ein Geschenk vom Himmel** und sie haben sich natürlich nach Kräften bemüht, ihn in der letzten Agitationswoche vor den Wahlen kräftig auszunützen. Vielleicht wird mancher **nationalistische Kandidat** Frankreichs sein **Mandat mit der Hilfe Hitlers und Hugenbergs** doch noch retten können. Aber nach vielen Mitteilungen über die Grundstimmung im französischen Volk sehnt sich die Mehrheit nach einem Kurswechsel, nach einer wahren Demokratie und abrüstungsfreundlicher Politik, nach einer aufrichtigen Verständigung zwischen den europäischen Nationen. Wenn diese Prognose in Erfüllung geht, dann können die französischen Wahlen zu einem Teil das wieder gut machen, was die Deutschen verloren haben. Hoffentlich gelingt dies!

Nazi-Roßtäuschertrick zur Diätenfrage

Frankfurt a. M., 29. April. (Eig. Drahtbericht). Die Nazis, die durch ihr Nichtstun im Reichstag durch den Fall Sprenger und anderen Fällen als Diätenschlucker berüchtigt sind, suchen jetzt die Massen in Hessen durch einen Roßtäuschertrick von der moralischen Sauberkeit der NSDAP. zu überzeugen. Sie haben im **hessischen Landtag** einen Antrag gestellt, wonach die **Bezüge der Landtagsabgeordneten,** nur auf den **Ersatz der wirklichen Ausgaben** herabgesetzt werden sollen.

Die Nazis wollten durch ihren Antrag erreichen, daß die Intelektuellen und Gewerbetreibenden, die ihrer Partei angehören, **auf Kosten der Arbeiterabgeordneten** höhere Diäten schlucken. So würde z. B. ein Rechtsanwalt 40 bis 50 Mark pro Tag Diäten bekommen, während ein Arbeiter ohne Ausfallerstattung abgespeist werden würde. Der gleißnerische Naziantrag ist desbalb auch im hessischen Landtag als eine ganz gemeine Diätenschluckerei gekennzeichnet und **gebrandmarkt** worden. Abgesehen davon würde durch die nationalsozialistische Methode nichts gespart, sondern es würden **nur höhere Kosten** durch die großen Einkommensträger unter den Nazi-Diätenschluckern verursacht.

Ausschaltung des Zentrums?

SPD. **Stuttgart**, 29. April. (Eig. Meldg.) Die Nationalsozialisten bemühen sich, wie man hört, **in Württemberg eine Regierung unter Ausschaltung des Zentrums** zustandezubringen. Rein rechnerisch wäre dies möglich, wenn sich die 23 Nationalsozialisten mit den 9 Bauernbündlern, 3 Deutschnationalen, 4 Demokraten und 3 Vertretern des Christlichen Volksdienstes zusammenfinden würden. Das ergäbe eine Landtagsmehrheit von 42 gegen 38 Stimmen. Politisch dürfte jedoch das Zustandekommen einer solchen Koalition kaum in Aussicht zu nehmen sein. Aber es ist von Interesse, daß die Nationalsozialisten, bevor sie mit der größten und bis jetzt führend gewesenen bürgerlichen Partei überhaupt in Fühlung getreten sind, durch Verhandlungen mit den kleinen Gruppen den Versuch machen, eine „evangelisch betonte" Mehrheit im Landtag zustande zu bringen.

Dieser Appell an das protestantische Bewußtsein hat natürlich gar keine grundsätzliche Bedeutung, sondern ist lediglich **rein taktischer Art,** weil die Nationalsozialisten in einer solchen Koalition selbstverständlich einflußreicher und in jeder Beziehung tonangebend zu werden hoffen können.

Im **Zentrum** ist man über diese Vorgänge sehr entrüstet und erklärt, zunächst abwarten zu wollen, was diese konfessionelle Betrachtung der württembergischen Politik noch für „ungeahnte Möglichkeiten" eröffnen wird. Vor allem dürfte sie zur Verschärfung des bisher schon latent vorhandenen Gegensatzes zwischen dem **Zentrum** und den **Deutschnationalen** beitragen, da allem Anschein nach diesen das geistige Urheberrecht an der taktischen Diversion der Nationalsozialisten zukommt. Es ist immerhin zweifelhaft, ob das Zentrum jetzt noch geneigt sein wird, den Exponenten dieser Dreimännergruppe in der Regierung, Finanzminister Dr. Dehlinger, weiterhin zu ertragen.

Untersuchungen gegen Nationalsozialisten

CNB. **Berlin**, 29. April. (Eig. Meldg.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat der **Oberreichsanwalt** die Prüfung des Materials über die SA-Formationen im wesentlichen abgeschlossen. Es ist daher in Kürze mit einer Verfügung des Oberreichsanwaltes zu rechnen. Das übrige auf Vorbereitung zum Hochverrat hindeutende Material ist noch vollständig ungeprüft.

Auch die Ermittlungen bezüglich der Boxheimer Dokumente stehen jetzt im wesentlichen vor dem Abschluß. Die Anklage gegen den Abg. Dr. Goebbels wegen Vorbereitung zum Hochverrat konnte erst in diesen Tagen erhoben werden, weil, wie wir vom Reichsjustizministerium erfahren, auch in diesem Falle dem Oberreichsanwalt immer neues Material zur Prüfung vorgelegt worden ist.

Schöne weiße Zähne

schon nach einmaligem Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden „Chlorodont-Zahnpaste", schreibt uns ein Raucher. Tube 50 Pf. u. 80 Pf. Versuch überzeugt.

Nationalsozialistischer Mörder verurteilt

Dortmund, 29. April. (SP.). Von dem Schwurgericht Dortmund wurde der Nationalsozialist Fritz Albrecht wegen Mordes in zwei Fällen, des versuchten Mordes in einem Fall und des versuchten Totschlags in zwei Fällen zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Nach einer Naziversammlung in Höchsten bei Dortmund wurden von nationalsozialistischer Seite ohne jeden Anlaß **in eine Fußgängergruppe geschossen.** Zwei unbeteiligte Personen wurden auf der Stelle getötet, eine Person wurde schwer verletzt. Zwischen dem Täter und dem Landjäger kam es kurz darauf zu einem Feuergefecht. Der Mörder konnte jedoch unter dem Schutze des herrschenden Nebels entfliehen. Ein am Tatort verlorener Hut brachte die Spur bald auf den Nationalsozialisten Fritz Albrecht, der bis zur letzten Stunde seine Täterschaft leugnete, aber durch Zeugenaussagen (etwa 70 Zeugen wurden verhört, darunter viele SA.-Leute) einwandfrei überführt wurde.

Der Täter, ein früherer Fürsorgezögling, ist einige **Dutzende Male vorbestraft** und zwar wiederholt wegen Beteiligung an nationalsozialistischen Mordtaten, deren vorletzte ebenfalls zwei Arbeitern das Leben gekostet hat. Ferner wurde Albrecht über ein halbes Dutzendmal wegen **Einbruchsdiebstahl** abgeurteilt. Albrecht war zuerst Anarchosyndikalist, ging dann später zur KPD. über und landete schließlich in der **SA.** beziehungsweise bei der NSDAP., wo er es bis zum **Kassierer** brachte.

Der **Staatsanwalt** führte in der Anklagerede aus: Wenn man heute eine Tageszeitung aufschlage, lese man auf jeder Seite von **Totschlag, Raub, Erschießungen** und dergleichen. Man könnte den Eindruck haben, als sei man nicht in der Zeit des Kulturaufstieges und der Kulturblüte, sondern im Zeitalter des 30jährigen Krieges.

Nationalsozialistischer Fememord

Berlin, 28. April. Am vergangenen Sonntag war in Steglitz in einem Garten der frühere Bautechniker Hugo Freck aus Charlottenburg als Leiche aufgefunden worden. Als Todesursache wurden Kopfverletzungen festgestellt.

Der Tatbestand ist nunmehr **geklärt.** Freck verkehrte in Lokalen, die besonders auch von **Nationalsozialisten** besucht werden. Schon in den Tagen zuvor war er in den anscheinend unbegründeten Verdacht geraten, kommunistischer Spitzel zu sein. In der Nacht zum Sonntag glaubten die Beteiligten, hinreichende Beweise in Händen zu haben. Freck wurde nach Verlassen eines Lokals von drei Personen, sämtlich Nationalsozialisten, verfolgt und gestellt. Er erhielt mehrere Faustbiebe ins Gesicht, wurde **schwer verletzt,** und **über den Zaun hinweg in den Garten geschleudert.** Täter sind ein kaufmännischer Angestellter, ein Akademiker und ein Schmied. Alle drei sind **geständig.**

Großer Sprengstoffdiebstahl in Oberhessen

WTB. **Gießen, 29. April. In der Zeit von Montag bis Donnerstag wurden, wie die Gießener Kriminalpolizei mitteilt, aus dem bei Homberg (Oberhessen) im Walde gelegenen Steinbruch der Firma Scheidhauer u. Giessing in Mainzlar bei Gießen 25 Kilogramm Ammonit und 200 Sprengkapseln gestohlen. Die Tat wurde erst jetzt entdeckt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.**

Freistaat Baden

Die Pflichten des Beamten

Von einem Beamten wird uns geschrieben:

„Ich wäre ein undankbarer Mensch", sagte mir jüngst ein unterer Beamter, „wenn ich gegen den heutigen Staat kämpfen würde. Er ist ja mein Arbeitgeber."

Wir unterhielten uns über die Frage, ob ein Beamter überhaupt Nationalsozialist sein darf. „Nein" gab mir Helmut . . . zur Antwort. „Ich habe meinen Treueid geleistet und nur schlechte, gewissenlose Kerle brechen einen Eid. Wenn auch Artikel 118 der Reichsverfassung jedem Beamten das Recht der freien Meinungsäußerung gewährleistet, so ist aber doch das Recht der freien Meinungsäußerung kein unbegrenztes, sondern findet seine Schranken für jeden Staatsbürger in den allgemeinen Gesetzen, für den Beamten noch weitergehend in den Pflichten, die ihm sein Amt auferlegt, vorzüglich aber in der Treu- und Gehorsamspflicht, die es ihm verbieten, von diesem Meinungsäußerungsrecht einen gleichweitgehenden Gebrauch zu machen, wie es anderen Staatsbürgern gestattet ist, die nicht unter dem Zwang der im allgemeinen öffentlichen Interesse unerläßlichen Dienstzucht stehen. Das Amt, mithin der Staat selbst, erfaßt die gesamte Persönlichkeit des Beamten. Er ist niemals nur Privatmann: in allen seinen Handlungen, auch außerhalb des Deinstes im weitesten Wortsinne, muß er sich dessen bewußt bleiben, daß das Amt, seine Pflicht dem Staat gegenüber, der ihn angestellt hat, bindet. Auf den Artikel 118 der Reichsverfassung kann sich demnach ein Beamter bezüglich der freien Meinungsäußerung nicht berufen, wenn er die durch seine Beamteneigenschaft gebotene Verpflichtung zu achtungswürdigem Verhalten und zu treuem Bekennen zum Staat verletzt, den Staat sogar bekämpft.

Ein Arbeiter zum Beispiel, der den Arbeitgeber schädigt oder seinen Anordnungen zuwiderhandelt, wird fristlos entlassen, nur mancher Beamter glaubt, daß er eben, weil er Beamter ist, dem Arbeiter gegenüber Vorrechte besitzt und den Staat — seinen Arbeitgeber — schmähen und bekämpfen darf.

Es liegt in dem Gebahren mancher Beamten, die den Nazis nachlaufen, ein solch unwürdiges Verhalten, daß man nicht mehr von innerer und äußerer Vornehmheit sprechen kann. Sie vergessen ganz, was sie dem heutigen Staat an Dank schulden. Wir kennen sie aber alle!

Noch ist es Zeit zur Umkehr, zur Besinnung. Weh uns Beamten, wenn der Faschismus nicht nur den Arbeitern, sondern auch uns Beamten diktiert.

Darum herausgetreten aus der braunen Hetz- und Haßfront, her zu dem Staat, zur Republik und festgehalten, hinein in die Reihen der Kämpfer für den Staat, für die Republik. Wir dürfen und können nicht anders.

Reichsinnenminister lehnt Nazibeschwerde ab

Der Reichsinnenminister hat die Beschwerde des Gaues Baden der NSDAP. wegen der in Baden erfolgten Verbote von Hitlerversammlungen in großen Zelten abgelehnt. Die Begründung der Ablehnung hat folgenden Wortlaut:

An die

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Baden in Karlsruhe

Betr.: Verbot von Hitlerversammlungen.

Wegen Ihrer Beschwerde vom 24. März dieses Jahres habe ich mich — wie bereits mitgeteilt — mit dem Herrn Badischen Minister des Innern in Verbindung gesetzt. Er teilte mir unter dem 16. dieses Monats folgendes mit:

„Aus Gründen **allgemein sicherheitspolizeilicher, bau- und feuerpolizeilicher Art** habe ich mich veranlaßt gesehen, die Polizeibehörden mit Runderlaß vom 26. März 1932, Nr. 28 683, **allgemein anzuweisen,** Wahlversammlungen, die in Zelten oder nichtfesten Gebäuden durchgeführt werden wollten, zu **untersagen.** Dieser Erlaß richtete sich nicht nur gegen die Versammlungen der Nationalsozialisten, sondern in **gleicher Weise** gegen ähnliche Kundgebungen der übrigen Parteien und politischen Gruppen."

Angesichts des Sachverhalts darf ich Ihre Beschwerde vom 24. März dieses Jahres als **erledigt** betrachten.

In Vertretung: gez. Zweigert.

Nazi-Falschmeldung über aufgehobenes Fernsprechgeheimnis

DZ. **Karlsruhe,** 29. April. Die **nationalsozialistische Presse** veröffentlicht eine Bekanntmachung, derzufolge die **Fernsprecher der NSDAP.** künftig mit einer **besonderen Bewachung** bedacht würden. Diese Mitteilung entspricht, wie uns von zuständiger Stelle versichert wird, **nicht den Tatsachen,** da weder die Absicht besteht, eine derartige Kontrolle auszuüben, noch eine Möglichkeit gegeben ist, die Gesetzgebung, die das Post- und Telegraphengeheimnis weitestgehend schützt, zu umgehen. Das **Postgeheimnis** stützt sich nicht nur auf die Reichsverfassung mit seinem einschlägigen Paragraphen, sondern auch auf die unter dem Namen „Gesetz für Fernmeldeanlagen" bekannte Bestimmungen, denen zufolge eine Ueberwachung der Fernsprecher, von welcher Seit auch immer unmöglich ist. Zur Durchführung einer Fernsprechüberwachung wäre ein verfassungsänderndes Gesetz notwendig, zu dessen Vorbereitung keinerlei Anlaß vorliegen dürfte.

Vorsicht vor Verwechslung

In den letzten Tagen wurde in der gesamten deutschen Presse die Meldung gebracht, daß bei der **Leitung des kommunistischen Arbeiterschützenbundes** in Berlin, der als politisch angesprochen werden müsse, auf Veranlassung der preußischen Regierung Haussuchungen veranlaßt worden seien. Um Irrtümer zu vermeiden, teilt der **Bundesvorstand des „Arbeiterschützenbund Deutschlands e. V."** Sitz Karlsruhe (früher Braunschweig)) der der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, Sitz Berlin, angeschlossen ist, mit, daß er **mit dem kommunistischen Arbeiterschützenbund nicht identisch** sei. Der in den Pressemeldungen genannte Schützenbund besteht aus Teilen, die schon vor Jahren aus dem Arbeiterschützenbund Deutschlands e. V. **ausgschlossen** worden sind und deshalb zu Unrecht den Namen „Arbeiterschützenbund" führen.

Nazi-Plattner verurteilt

DZ. **Karlsruhe,** 29. April. Der nationalsozialistische Kreisrat **Plattner**-Friedrichstal wurde zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, weil er in einer Rede in Flehingen den Badischen Beobachter als „Lügenblatt" bezeichnet hat anläßlich der im Badischen Beobachter veröffentlichten Auslassungen zum Fall des Pfarrers Senn, desgleichen, weil er in einer Rede in Neuenburg bei Müllheim die Freiburger Tagespost als „Lügenblatt" bezeichnet hat.

Der Kampf um das Kirchgeld

Unruhewelle in der Evangelischen Landeskirche

Von religiös-sozialistischer Seite wird der Mannheimer Volksstimme gechrieben:

Als im März der Badische Landtag den Kirchen beider Bekenntnisse das Gesetz schenkte, ein Kirchgeld nach der Art der Bürgersteuer von ihren Kirchenangehörigen zu erheben, ging eine **Welle der Unruhe** durch das Kirchenvolk, das sich die Frage vorlegte: Gibt es denn kein anderes Mittel mehr, muß denn die rohefte und brutalste Steuerform gewählt werden, um die Kirche aus ihrer drohenden Finanznot zu erretten?

Die Wahlen um des Deutschen Reiches Präsidenten trugen diese Fragen hinein in die politischen Versammlungen, hinein in das evangelische Kirchenvolk, das von **nationalsozialistischen** Agitatoren bearbeitet, dieser Steuerart den Todesstoß versetzte, ehe die Synode überhaupt zur Beratung darüber schritt. Abgesehen von den religiösen Sozialisten hatten sich alle kirchlichen Gruppen grundsätzlich für die Einführung des Kirchgeldes ausgesprochen, so daß die Kirchenregierung zuversichtlich ihr Gesetz der Synode vorlegen konnte. Schon die erste Fraktionssitzung wird aber den positiven Führern gezeigt haben, daß sämtliche Laien dem positiven Pfarrer Bender aus Mannheim als dem Führer der positiven Gruppe die Gefolgschaft versagten.. Die **Rebellion des Bauern- und Kleinbürgertums** in nationalsozialistischer Prägung legte dem Führer der Positiven das Gesetz des Handelns auf. Und er, der bisher bedenkenlos für das Kirchgeld eintrat, hatte nur die eine Wahl: Entweder als Führer, der seine Gruppe und den Kirchenpräsidenten schlecht beraten hatte, zurückzutreten und in Würde zu sterben, oder sich zum Wortführer der Opponenten zu machen und das zu verbrennen, was er kurz vorher noch angebetet hatte. Pfarrer Bender aus Mannheim, voll Verachtung für die Herrschaft der Massen, zog das kirchenpolitische Leben in Lächerlichkeit dem kirchenpolitischen Tod in Würde vor.

Zum erstenmal siegten in einer Synode die Laien. Im kirchlichen Voranschlag sind die Sachausgaben von untergeordneter Bedeutung. Der wichtigste Punkt ist die Besoldung der Geistlichen und kirchlichen Beamten. Hier hat die evangelische Kirche unter der positiven Führung in der Vergangenheit bis auf den heutigen Tag wacker gesündigt. Man kann es den Bürgern und Bauern, denen es auch schlecht geht, einfach nicht verdenken, wenn sie sagen: Jetzt genug! Jetzt geht ihr einmal mit gutem Beispiel voran. Um diese Stimmung zu verstehen, muß man wissen, daß heute noch sämtliche Pfarrer einer Stadt ein größeres Einkommen als die gleich vorgebildeten Staatsbeamten haben. Und dieses Besoldungsgesetz ist ein ausgesprochenes Produkt positiver Kirchenherrschaft!

Die **religiösen Sozialisten** haben zu der Frage des Kirchgeldes so gut wie geschwiegen. Sie hatten von Anfang an dem **Kirchgeld nicht das Wort geredet.** Die Positiven hatten die Suppe eingebrockt, sie sollen sie auch ausessen, war mit Recht unsere Meinung. Man kann sich daher die Wut der positiven Herren denken, als sie im Stillen sich sagen mußten: Wieder haben die **religiösen Sozialisten klarer** als wir gesehen. Um diese Niederlage nach außen zu verdecken, versuchten die Positiven, die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf die religiösen Sozialisten zu lenken. Zuerst verließen sie geschlossen den Saal, als Genosse Pfarrer Kappes zu reden begann. Dann holten sie alte Ladenhüter gegen den Sozialismus hervor. Die Pfarrer Bender und Rost, beide aus Mannheim, schossen in ihren Angriffen gegen die religiösen Sozialisten den Vogel ab. Der eine bewies die „Hörigkeit" in der sich der Bund der religiösen Sozialisten gegenüber der SPD. befinde, und stützte sich dabei auf die Artikel vom früheren Pfarrer Eckert in der kommunistischen Arbeiterzeitung. Was die Volksstimme darauf erwidert hat, vergaß er hinzuzufügen. Der andere verstieg sich sogar zu der Behauptung, der Führer der religiösen Sozialisten hätte in einem besonderen Artikel in der Volksstimme die Belange der Evangelischen verraten. Natürlich ist ein solcher Artikel niemals in der Mannheimer Volksstimme erschienen.

Alles mußte in diesem Kampfe herhalten, denn in einigen Wochen wählt das Kirchenvolk eine neue Synode, und da kann man doch nicht sagen: Wir waren für das Kirchgeld, sondern man wird den Kampfruf der Nationalsozialisten aufnehmen: Schlagt den Marxismus, dieses Mal in der Kirche! Es wird aber Vorsorge getroffen sein, daß die positiven Bäume nicht in den Himmel wachsen!"

Das Henkerbeil

Der Bischof von Münster erhielt von einem Nationalsozialisten einen Karton zugesandt, der folgendes enthielt:

Erstens ein geschliffenes Beil mit Aufschriften in roter und schwarzer Farbe „Heil Hitler, das Dritte Reich naht, Gegen Pfaffen und Rom, Eure Köpfe werden rollen". Zweitens ein mit dem Hakenkreuz bemaltes Begleitschreiben folgenden Inhaltes:

Das anliegende Mordinstrument bitte weiter senden an ihren marxistischen Kollegen Faulhaber für seine Abrüstungspredigt. Wir Deutsche wollen keine Abrüstung, wir wollen Aufrüstung. Deutschland erwache, Brüning verkrache, Faulhaber, das machst Du auch zu toll, Faulhaber, Dein Maß ist nun voll, Faulhaber, Dein Kopf rollen soll. Von Weihrauch und Notverordnungen wird niemand satt."

Es würde sich vielleicht empfehlen, bei künftigen Koalitionsverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen dies geschliffene, dem Kardinal Faulhaber zugedachte Henkerbeil auf den Verhandlungstisch niederzulegen. Dies Beil sollte das Zentrum daran erinnern, daß das Henkerbeil Mussolinis auch auf die Populari, die Katholische Partei Italiens, niedergefallen ist!

Volkswirtschaft

Rheinschiffahrtsverband Konstanz

DZ. Basel, 28. April. Hier fand unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Dr. Stiegeler-Konstanz eine Arbeitsausschußsitzung des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz statt, an der auch Finanzminister Dr. Mattes-Karlsruhe teilnahm. Zum Geschäftsbericht 1931 gab das geschäftsführende Vorstandsmitglied Handelskammersyndikus Braun-Konstanz erläuternde Ergänzungen und wies besonders nach, daß die Arbeiten am Oberrhein zwischen Basel und Konstanz auch jetzt noch trotz der allgemeinen Krise planmäßig fortschreiten und dabei zahlreiche Arbeitskräfte Verwendung finden. Da auch auf der Strecke Kehl-Basel flott an der Regulierung weiter gearbeitet werde und dadurch teils unmittelbar, teils mittelbar insgesamt 2000 Arbeiter beschäftigt würden, sei durch diese Stromarbeiten die Arbeitslosenfürsorge nicht unbeträchtlich entlastet. Wenn z. Zt. auch die Nachfrage nach elektrischer Energie nachgelassen habe, so werde doch bald auch wieder mit einer Zunahme zu rechnen sein, nachdem die Elektrifizierung mancher Bahnstrecken im Hinblick auf die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Reichsbahn mit Auslandsbahnen nicht allzuweit hinausgeschoben werden könne und auch mit einer Verbilligung des elektrischen Stromes zu rechnen sei, der eine umfangreichere Verwendung der elektrischen Energie im Haushalt zulasse.

Soziale Rundschau

Die Allgemeine Ortskrankenkasse

Villingen besitzt in **Bad. Dürrheim** eine moderne physikalisch-therapeutische **Kuranstalt,** die bei Rheumatismus u. a., Neuralgie, Neurasthenie, Asthma, Störungen der Verdauungsorgane u. a. ausgezeichnete Heilerfolge aufweist. In dem außerordentlich billigen Pensionspreis von RM. 5.— für Kassenmitglieder, RM. 6.— für Privatkurgäste (RM. 3.— für Kinder unter 14 Jahren) und alle sonst üblichen Nebenkosten, auch ärztliche Behandlung schon enthalten. (Siehe auch Inserat).

Rauchgenuss und Kunstgenuss

das bietet Ihnen . . . . .

Bergmann Klasse 4 ₰

wertvoll in der Qualität niedrig im Preis

In allen Packungen

Bergmanns Bunte Bilder für Groß und Klein, künstlerische Stickereien zur Verwendung für Kissen, Decken, Taschen, Kleider . . .

Rauchen Sie lieber eine Zigarette weniger, dafür aber die Qualitäts-Zigarette „Bergmann-Klasse"

DIE Zigarette für Dich und für mich

Abrechnung mit der Opposition im Landtag

Fortsetzung der politischen Aussprache

Abg. Berggötz (Ev. Volksd.)

begrüßt den Beamtenerlaß der Regierung. Die Arbeitslosenfrage müsse gelöst werden. Alles müsse getan werden, um der Not zu steuern. Der Redner wendet sich gegen die ausländischen Lebensmittel und gegen den Besuch ausländischer Kur- und Sommerfrischen. Der gegenwärtige Zinsfuß sei zu hoch. Preissenkung sei nur bei Zinssenkung möglich. Der Redner setzt sich für eine umfangreiche Siedlungspolitik ein, er verlangt die Streichung der Tributlasten usw usw.

Abg. Dr. Waldeck (DVP.)

spricht den Wunsch und die Hoffnung aus, daß auch die Nationalsozialistische Partei aus ihrer Stärke erkennt, daß Koalitionspolitik nötig ist. Bei aller Gegnerschaft zur Sozialdemokratie sei anzuerkennen, **daß die Sozialdemokratie in den Jahren, die sie an der Regierung teilnimmt, einen absolut intakte Staatsverwaltung erhalten habe.** Die Ideen der individuellen Freiheit bleiben für uns immer bestehen, mag auch die Plattform, auf der wir stehen, noch so klein sein. Wir müssen uns dem Staat gegenüber positiv einstellen; wir sind bereit, an dem heutigen Staat mitzuwirken. Der Redner tritt für eine Erleichterung der Lasten des Mittelstandes ein. Wirtschaftliche Fragen sollten im Landtag nicht nach politischen, sondern nur nach wirtschaftlichem Gesichtspunkte behandelt werden. Es muß alles getan werden, damit nicht weitere Fabriktore geschlossen werden. Die Deutsche Volkspartei deckt die Maßnahmen der Regierung gegen nationalsozialistisch sich betätigende Beamte. Der Beamte muß bedenken, daß er gegenüber dem Arbeiter viele Vorteile hat. **Den Erlaß der Regierung heißen wir gut!** Weil wir ein demokratischer Staat sind, hat nicht Jeder das Recht, gegen diesen Staat zu machen, was er will. **Die Beamten können nicht Rechte ausnutzen, die die Verfassung ihnen gibt, um diese Rechte dann zu mißbrauchen.** Zwischen Staat und Gemeinden sollte eine Verständigung stattfinden. Der Redner verlangt Rückkehr zum geistigen Kampf. — Um ½2 Uhr wird die Sitzung abgebrochen und Weiterberatung auf nachmittags ¼4 Uhr festgesetzt.

21. Sitzung

Wie es nicht mehr wie recht und billig ist, führt das erste und große Wort die vorläufige Erbin der ganzen bürgerlichen Opposition, die **Nationalsozialistische** sogenannte Deutsche Arbeiterpartei. — Abg. **Köhler** (NS.) „stellt fest", daß die Illusionspolitik der letzten 13 Jahre endgültig zusammengebrochen sei, daß Brüning und seine Gefolgschaft am Grabe seiner Habe stehe. Nur die nationale Opposition hat alles richtig vorausgesehen. Alle Enthüllungen und Dokumente über die Gefährlichkeit der NSDAP. sind harmlos und unwichtig. Es gibt keine Partei, die so brav, so ungefährlich, so staatstreu ist, wie die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Die Dokumente betreffend die Ausbungerung der Städte enthalten nach Köhlers Ansicht Selbstverständlichkeiten; „man muß alles verstehen unter den Verhältnissen der damaligen Zeit". Die Feststellungen, daß die Nazipartei ihr Ziel illegal zu erreichen versucht, glaubt der Redner mit sophistischen, schnoddrigen Redensarten abtun zu können. „Wir bekennen uns zum Kampf um die Straße." „Wir haben uns die Straßen erobert." Die Schuld an dem Sprengstoffattentat in Baden-Baden kann Nationalsozialisten nicht nachgewiesen werden. Sind Nationalsozialisten die Täter, werden sie rücksichtslos aus der Partei ausgeschlossen. (Abg. Bock: Immer n a c h h e r werden sie ausgeschlossen.) Die Disziplinarverfahren, die gegen Beamte anhängig sind, sind für Herrn Köhler kein Beweis, daß die Beamten ihre Pflicht nicht erfüllen. Als Beweis für die Legalität der NSDAP. beruft sich Herr Köhler auf den Erlaß des Reichswehrministers betreffend Eintritt von Angehörigen der NSDAP. in die Reichswehr. (Verschiedene Zurufe: Der Erlaß ist doch überholt.) Bezüglich des Staatsvoranschlags macht Köhler in „Pessimismus". Dann macht Herr Köhler den grotesken Versuch, zu beweisen, daß seine Partei nicht den gehässigen persönlichen Kampf in die Politik eingeführt habe, ja, daß der Kampf früher „weit dreckiger und gehässiger" geführt worden sei. Mit dieser Beweisführung erregt der Redner nur stürmische Heiterkeit. Die Kritisiererei des Herrn Köhler dauerte etwa 1½ Stunden, ohne auch nur ein einziges Mal den Versuch zu machen, zu zeigen, wie es seine Partei machen würde, wenn sie an der Regierung wäre. Mit der heiteren Feststellung, in Preußen habe das Judentum Zentrum gewählt, deshalb dessen Erfolg, trat der Redner ab.

Staatspräsident Dr. Schmitt

wandte sich sofort gegen die Ausführungen des Vorredners. Er bemerkt, daß in **Thüringen** unter Frick ein **Defizit von 10 Millionen Mark** entstanden sei. **Wenn aus Deutschland 5 Milliarden abgewandert seien, so sei daran die nationalsozialistische Partei schuld.** Ein Beamter erfüllt nicht seine Pflicht, wenn er einer umstürzlerischen Partei angehört. **Herr Abg. Köhler: Im Tarnen von Absichten sind sie unerreicht.** Gegen den landwirtschaftlichen Gauberater Plech ist die Voruntersuchung eingeleitet. Als der Staatspräsident auf das „Ehrenwort" von Hitler zu sprechen kommt, werden die Nationalsozialisten sehr unruhig und versuchen dauernde Unterbrechungen. Das Reichsgericht hat entschieden, so stellt der Staatspräsident fest, daß Teile der Nationalsozialistischen Partei ihre Ziele durch illegale Mittel zu erreichen suchen. Vergebens haben wir auf Vorschläge der Nationalsozialisten gewartet, wie wir es hätten machen sollen. Gegen Beamte, die ihre Pflicht nicht erfüllen, werden wir einschreiten, weil wir einschreiten **müssen.** (Bravo bei den Regierungsparteien.)

Abg. Dr. **Schmitthenner** (DN.) sagte etwa dasselbe wie der Herr Köhler, nur mit größerem Wortschwall und mit größerem Zynismus. Auf einen Zuruf des Abg. Dr. Föhr, ob Herr Hugenberg keine Fehler gemacht habe, erwidert Dr. Schmitthenner unter stürmischer Heiterkeit: „Nein, Hugenberg hat keine Fehler gemacht." Auch dieser Redner erging sich nur in einer uferlosen, unfruchtbaren und gehässigen Kritik, irgendwelche Vorschläge, wie es anders gemacht werden soll, wußte er nicht zu machen. Wie bequem ist solche Kritik!

Staatspräsident Dr. Schmitt gibt auch diesem Redner sofort die gebührende Antwort. Wenn Sie sparen wollen, so führte er aus, dann kehren Sie erst vor der eigenen Türe. Wenn Sie sparen wollen, sparen Sie dort, wo sie die Macht haben. Die klaren und sachlichen Ausführungen des Staatspräsidenten zeigten deutlich, in welch demagogischer Weise die Deutschnationalen ihren Kampf führen. Es ist aber ein vergebliches Beginnen, gegen solche Gegner zu polemisieren; denn sie sind in ihrem Fanatismus unbelehrbar. Nicht nur gegen Dummheit, auch gegen politischen Eigensinn und Demagogie kämpfen Götter selbst vergebens.

Auch **Finanzminiestr Dr. Mattes** kennzeichnet scharf und entschieden den unsachlichen Charakter des Kampfes der Deutschnationalen. Der Minister betonte, das Zentrum dürfe nur in irgend einem kleinen Lande mit dem kleinen Finger winken, sofort würden die Deutschnationalen den ganzen Arm ergreifen.

Als dritter Minister sagte auch **Minister Dr. Baumgartner** der Rechtsopposition einige kräftige Wahrheiten. Abg. **Ewald** (Ev. Volksd.) gibt eine Erklärung ab, die sich gegen Aeußerungen des deutschnationalen Redners wendet. — Gegen 7 Uhr wird die Beratung abgebrochen. Weiterberatung Freitag, den 29. April, vormittags 9 Uhr.

22. Sitzung.

r. **Karlsruhe**, 29. April.

Die **rechtsradikale** Opposition hat in dem zweitägigen Parteienkampf eine **Niederlage** erlitten. Zu begrüßen ist, daß **Führer** im Kampfe **unsere Minister** waren. Neben den Regierungsparteien, die den Nationalsozialisten und deren deutschnationalem Anhängsel nichts schenkten, griffen die Minister wiederholt in die Debatte ein; aber nicht nur zur Abwehr, sondern weit mehr zum forschen, scharfen **Angriff.** Der Angriff ist immer noch die beste Verteidigung, und es war eine Freude, zu erleben, wie Donnerstag nachmittag drei Minister und am Freitag der vierte Minister das Wort ergriffen, und die Nationalisten jeden Couleurs nach Strich und Faden zusammenbieben. Eine Fülle von Material stand den Ministern zur Verfügung. Sie nutzten es geschickt aus. Besonders die **Deutschnationalen** erhielten ein Spiegelbild ihrer Demagogie und ihrer unehrlichen und zweideutigen Politik vorgehalten, das an Deutlichkeit und Schärfe nichts zu wünschen übrig ließ. Dem **Herrn Köhler** von den Nationalsozialisten braucht man ja sein robustes Gepolter nicht übel zu nehmen, er hat es nicht anders gelernt und versteht es eben nicht anders. Er muß das mangelnde Wissen und Können und Verständnis durch Schimpfen und Spektakelmachen ersetzen. Die Herren von den Deutschnationalen wollen aber bessere, gebildete Leute, Akademiker, sein, die sich etwas auf ihre gute Erziehung zugute tun. Die Art ihres Auftretens in diesen politischen Auseinandersetzungen, die Gehässigkeit und Demagogie in ihren Ausführungen, bewiesen uns aber, daß es auch akademisch gebildete Köhler gibt. Das Benehmen der Herren **Dr. Schmitthenner und Dr. Brühler**, diese Ueberheblichkeit und politische Arroganz wirken nachgerade abstoßend. Es war ein Genuß, wie die Minister sich diese Leute vornahmen und sie abtaten So muß man mit diesen Leuten exerzieren, dann ist ihnen bald das Handwerk gelegt.

Bemerkenswert aus der weiteren Aussprache ist, daß der **demokratische** Redner erklärte, seine Fraktion werde diesesmal dem Staatsvoranschlag zustimmen. Na, also! **Es herrscht auch im politischen Leben über einen reuigen Sünder, der Buße tut, mehr Freude, denn über 99 Gerechte. — Das kommunistische Gerede macht nun bald schläfrig. Immer dieselben Schlagworte, dieselben Phrasen, dasselbe Revolutionsgetue, wo doch jedermann weiß, daß nichts dahinter steckt. Das eine haben allerdings die Kommunisten den Nationalsozialisten voraus: Die Kommunisten haben wenigstens ein Programm,, wenn auch ein schlechtes; die Nationalsozialisten haben aber nur ein großes Maul!**

Die zweite Rednerreihe, die Freitag mittag zu Worte kam, verlor sich sehr ins einzelne. Die Redner der Regierungsparteien nahmen sich nochmals die Herren der Opposition vor. Für die Sozialdemokratie sprach unser Genosse **Abg. Martzloff.** Mit reichlichem und gutem Material deckte unser Redner die Hinterhältigkeit, Zwiespältigkeit und Unehrlichkeit der nationalsozialistischen Politik auf. Er zeigte, wie alles Schwindel, Lug und Trug ist, was diese Partei dem Volke vormacht, wie verlogen ihre ganze Agitation ist. Herr Köhler ließ selbstverständlich alle Beweise und Behauptungen nicht gelten; kühn und unverfroren bestritt er alle Feststellungen. Es nützt den Herren aber diese Demagogie nichts mehr. Diese zweitägige Debatte hat gezeigt, daß auch der Nazipest beizukommen ist, wenn man energisch zugreift, und zum Angriff übergeht. Wird auf diese Weise, wie im Landtag nun draußen im Lande, im Volke, der Kampf aufgenommen, so wird das Land bald von dem groben Hakenkreuzunfug, von der politischen Unsauberkeit und von der nationalsozialistischen Pest befreit sein.

-r-

•

In Fortsetzung der

Politischen Aussprache

beschäftigte sich Abg. **Hofheinz** (Dem.) zunächst mit den Nationalsozialisten. Alles, was die Nationalsozialisten tun, sind Vorläufer umstürzlerischer Bestrebungen. Aufgabe aller staatserhaltenden Kreise ist es, diesen umstürzlerischen Tendenzen entgegenzutreten. Man spricht heute nicht mehr von Parteien, sondern von Heerlagern. Den Erlaß der Regierung betreffend die Beamten billigt die demokratische Fraktion; man solle aber großzügig vorgehen. Ohne irgend eine Einschränkung geht es natürlich bei den Demokraten nie. Größte Gefahr drohe aber der deutschen **Jugend.** Der Redner beschwert sich im weiteren über das Tempo, mit dem oft wichtige Vorlagen und Gegenstände im Hause behandelt werden. Damit will der Redner dem Abg. Rückert als Vorsitzenden des Haushaltausschusses, eine Retourchaise geben. — Mit der Art, wie der Etat durchberaten wird, ist Herr Hofheinz nicht einverstanden. Zum Ja- und Neinsagen sei man nicht hier. Den Gemeinden gegenüber müsse der Staat eine andere Haltung einnehmen. Die Schule möchte er nicht in das Konkordat einbezogen sehen. Der Redner teilt zum Schlusse mit, daß die demokratische Fraktion dem Staatsvoranschlag zustimme.

Abg. **Klausmann** (Komm.) wendet sich scharf gegen die nationalsozialistische Mordhetze und gegen die milde Justiz gegenüber den nationalistischen Gewalttaten. Wenn die Polizei versage, werde man sich selbst schützen. Alle Maßnahmen der Regierung würden sich gegen die KPD. richten. Damit hatte der Redner den „Rang" gefunden, um die übliche und gewohnte Hetze gegen die Sozialdemokratie zu veranstalten. „Nur" die Kommunisten führen den Kampf gegen den Versailler Vertrag, „nur" die Kommunisten sind die einzig wahren Kämpfer um die Befreiung der Arbeiterklasse! Für den Abg. H. Kraft wäre es besser gewesen, meinte Klausmann, man hätte ihn beurlaubt, bis sich sein Gesundheitszustand gebessert hätte. Solche und ähnliche Witze waren die einzigen Lichtblicke in der Rede des Herrn Klausmann, die im übrigen ein fast wortgetreuer Abklatsch schon dutzendemal gehörter Reden war. Zum Schlusse hörten nur noch knapp zwei Dutzend Abgeordnete dem Redner zu. — Nach ¾1 Uhr wird die Sitzung abgebrochen und Weiterberatung auf ½4 Uhr festgesetzt.

23. Sitzung

In der Nachmittagssitzung stellt

Minister des Innern Maier

zunächst einige Bemerkungen des Abg. Dr. Schmitthenner richtig. Nach Auffassung des Ministers ist ein **deutschnationaler Lehrer nicht geeignet,** an einer Polizeischule Geschichtsunterricht zu erteilen. Auch ein Mann, der wegen 5 **Prozent Gehaltskürzung seine Gesinnung ändert,** ist nicht geeignet, in der Polizeischule Unterricht zu erteilen und die Schutzleute zu charaktervollen Menschen zu erziehen. (Zwischenrufe und Widerspruch rechts.) Wenn Sie (zu der Rechten) den Mann haben wollen, können Sie ihn haben. (Zustimmung bei den Regierungsparteien.) Bezüglich der Vorkommnisse in Weinheim hat die **Polizei** ihre Pflicht getan. Es liegt kein Anlaß vor, hierzu irgendetwas zu bemerken. Wir halten es nicht für sehr geschmackvoll, wenn man einer Partei einen Mann, **der wegen Mordes zum Tode verurteilt** ist, für sich sprechen läßt. Es wäre besser, wenn die Partei von solchen Leuten für ihre Agitationstätigkeit absehen würde und nur solche Männer sprechen lassen würde, die auch im allgemeinen Leben als anständige Menschen gelten. Wenn wir im Oberland gegen die **Kommunisten** eingeschritten sind, so deshalb, weil sie wieder mal in **Revolutionsspielerei** gemacht haben. Die Kommunisten machen es anders wie die Nationalsozialisten, sie schaffen keine SA. und SS., sondern sie geben **Fragebogen** heraus, auf denen gefragt wird, wer Waffen, Benzin usw. kaufen kann. Der Minister verliest einen Brief eines Kommunisten aus Lörrach, in dem gegen die Leitung heftige Vorwürfe gemacht werden und verlangt wird, man solle lieber die Gemaßregelten unterstützen, anstatt so viele Drucksachen zu versenden. Seit einem Jahre mindestens wird die Aktion immer weiter getrieben, bis zur allgemeinen Auseinandersetzung, auch wenn es sich um wirtschaftliche Aktionen handelt. Wenn die Kommunisten ihr wahres Ziel den Arbeitern bekannt geben würden, würden sie keinen Erfolg haben. **Solange die Kommunisten auf den Bürgerkrieg hinarbeiten, werden sie die Staatsgewalt gegen sich haben.** — Der Redner schildert die Art, wie die „Protestresolutionen" der Kommunisten zustande gekommen waren. So ungeschickt, wie diese „Resolutionen" fabriziert wurden, sollten nicht einmal die Kommunisten es machen. Alle ihre Organisationen haben die Kommunisten parteimäßig aufgezogen, also bestehen für sie die Maßnahmen der Notverordnungen. Die **Polizei** wird in Baden dafür sorgen, mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft, daß Ordnung besteht und die persönliche Freiheit der Staatsbürger gewährleistet ist. Auch gegen die Redner wird vorgegangen, bis sich diese an eine Tonart gewöhnt haben, wie es früher üblich war. (Bravo bei den Regierungsparteien.)

Nachdem alle Parteien zu Wort gekommen waren, folgt nun die zweite Rednerreihe.

Abg. Dr. **Föhr** (Ztr.) setzt sich mit den einzelnen Rednern der Opposition auseinander. Das Zentrum und die Koalitionsparteien statten dem Gesamtkabinett Dank und Anerkennung ab. Die Opposition konnte nichts Konkretes vorbringen, wie es hätte anders gemacht werden sollen. Wir stehen restlos und uneingeschränkt hinter dem Wollen der badischen Regierung. Wir haben keine Politik der Illusionen getrieben. Wir müssen Politik im Hinblick auf die augenblicklichen realen Verhältnisse treiben. Die Nationalsozialisten wiegeln das Volk auf, tun aber nichts, um der Not abzuhelfen; das ist ihr System. Im einzelnen weist der Redner dann die Angriffe der Rechten zurück.

Abg. Dr. **Brühler** (DN.) will den Kampf, den Herr Dr. Föhr begonnen, durchführen. Wie dieser Kampf geführt wird, zeigt der Redner daran, daß er im **Badischen Landtag** nichts besseres als Gegenargumente vorzubringen weiß, wie das Verhalten des Zentrums und der übrigen Parteien beim Youngplan; darüber redet der Herr Doktor kilometerlang. Dann hat ihn die Abfuhr, die Finanzminister Dr. Mattes ihm und seiner Partei beigebracht hat, mächtig geärgert, und deshalb zieht er auch gegen den Minister los. Dann gibt es noch einen Streit wegen des Schriftstellers Hansjakob, weiter, ob die Neue Badische Landeszeitung Hugenberg einen Charakter genannt habe und schließlich wegen der Freiburger Münsterorgel. Ein kleinlicher Zank ohne Niveau.

Abg. Martzloff (Soz.)

spricht der Regierung Dank und Anerkennung aus für das, was sie bisher geleistet hat. Sie möge auch weiterhin nach den bekanntgegebenen Grundsätzen arbeiten. Wie denken sich denn die Deutschnationalen die Lösung der Reparationsfrage? Was soll man tun, wenn man keine Waffen mehr hat, wenn einem die schwersten Bindungen auferlegt sind? Es bleibt schließlich doch nichts übrig, als Verträge zu unterschreiben, auch wenn man im Herzen nicht mit ihnen einverstanden ist. Wie haben die Deutschnationalen es beim Dawesplan gehalten? Hätten sie nicht das Gleiche gemacht beim Youngplan, wenn von ihrer Entscheidung dessen Schicksal abgehängt wäre? Man kann aber den Youngplan nicht verantwortlich machen für die Krise! Denn, was ist denn die Ursache der Krise in Amerika, Italien, England, wo es keine Youngplanlasten gibt? Wenn Herr Hugenberg alles vorausgesehen hätte, so hätte er auch den Zusammenbruch seiner wirtschaftlichen Unternehmungen voraussehen müssen.

Die Regierung hat erklärt, was sie will, daraus kann Herr Abg. **Köhler** ersehen, was die Regierung zu tun gedenkt. Bei der badischen Regierungskoalition bestanden nie Illusionen, es wurde auch keine Illusionspolitik getrieben. Die Illusionisten sitzen wo anders. Wir sind am Ende unserer wirtschaftlichen Kraft angelangt. Die Regierung hatte die Pflicht, die Dinge, die sich bei den Nationalsozialisten abspielen, öffentlich bekanntzugeben, um den Teil des Volkes, der noch dieser Partei nachlief, die Augen zu öffnen. In **Baden stand immer der Gedanke sparsamer Staatswirtschaft im Vordergrund.** Auch die **Opposition** vermochte nicht mitzuteilen, wo und wie es anders hätte besser gemacht werden können. Die Früchte, die gesät wurden, sehen wir jetzt bei der **Jugend** heranreifen.

Schuld an der Krise ist die verkehrte kapitalistische Wirtschaftsordnung.

Wir lehnen es ab, verantwortlich gemacht zu werden für die **Konkursmassen,** die uns das alte System hinterlassen. Wie weit die Hetze der Nationalsozialisten geht, zeigt die Tatsache, daß in Orten sogar Schulkinder schon Fremde, die in den Ort kommen, mit Heil Hitler begrüßen. Die Nationalsozialisten kennen nur das, was seit 1918 geschehen ist. Von all dem, was vorher geschehen ist, wissen

Roth-Händle (dunkel)
„Hoco" (hell)
Rival (hell)
2½ ₰ Zigaretten
also billig
warum?
weil keine teure Reklame
weil einfache Verpackung
trotzdem
gut, rein, würzig
der Erde meistgerauchter Typ!

sie nichts oder wollen sie nichts wissen. Aber gerade jene Verhältnisse der Vorkriegszeit und der Kriegszeit sind schuld an dem Zusammenbruch. Für die Nationalsozialisten gibt es keinen Weltkrieg, keinen Ruhrkrieg, keine Inflation, für sie gibt es nur das verhaßte System. Es ist heute nicht schwer, die Not des Volkes auszunutzen, man muß nur **die nötige Gewissenlosigkeit besitzen.**

Das Erwachen wird aber kommen,

wenn einmal die Probe auf das Exempel gemacht wird, und die Nazis die Verantwortung tragen müssen. Der Beweis der Illegalität der Nationalsozialistischen Partei ist durch das agrarpolitische Programm erbracht. Warum denn dann die Privatarmee? Haben wir nicht den latenten Bürgerkrieg, seit es eine nationalsozialistische Bewegung gibt? Draußen reden die Herren ja auch ganz anders wie hier im Landtag. In keiner Partei wäre es auch möglich gewesen, einem Mörder ein Reichstagsmandat zu geben, nur bei der Nationalsozialistischen Partei kann so etwas geschehen. Vielleicht war es Herrn Hitler ganz angenehm, daß seine SA. aufgelöst wurde.

Wir billigen die Erklärung der Regierung gegenüber den Beamten und hoffen, daß den Worten die Tat folgt.

Früher wurde nie in diesem gehässigen Ton der Kampf geführt, wenn sich auch die Gegner scharf gegenüber standen. Aber die Waffen waren immer geistige Waffen. Die persönliche Beschimpfung des Gegners wurde erst durch die nationalsozialistische Bewegung eingeführt. Ebenso der Kampf mit Revolvern, Schlagringen usw. Nicht mit einem Ton hat Herr Köhler gesagt, wie es anders hätte gemacht werden sollen. Das Programm wird wohl erst der staunenden Mitwelt vorgeführt, wenn seine Partei an der Macht ist. Schon in dem Firmenschild dieser Partei befindet sich eine Unwahrheit. Was sie von Zinsknechtschaft, Sozialismus usw. reden, ist **Irreführung der Oeffentlichkeit.** Wie gering schätzen sie die Frau ein. Bezüglich der sozialen Frage enthält ihr Programm nur einen Satz, es soll eine Altersversorgung eingeführt werden. Wenn Herr Dr. Schmitthenner einen anständigen Kampf geführt wissen will, so mag er diesen Rat zunächst einmal den Herrn in seiner Nachbarschaft geben. (Abg. Dr. Brühler erhält einen Ordnungsruf, wei er dem Redner einige beleidigende Bemerkungen zurief.) Die Deutschnationalen haben, als sie in der Regierung saßen, dieselbe Politik machen müssen, wie die anderen Parteien. Es ist eine üble Selbstgerechtigkeit, wenn man gemachte Fehler nicht zugeben will.

Wenn Abg. **Klausmann** erklärte, in Rußland herrsche noch kein Kommunismus, so ist das richtig. Dort besteht heute ein Staatskapitalismus, man hat dem ausländischen Kapital Einlaß gegeben. Aber wenn dort noch kein Kommunismus herrscht, dann sollen die Kommunisten in Deutschland uns keine Lehren geben wollen. Wir sind Sozialdemokraten geblieben und stehen auf dem Boden des Sozialismus. **Eine Katastrophenpolitik lehnen wir ab.** Wir sind überzeugt, daß die ökonomischen Grundlagen der Gesellschaft nicht mit Gewalt geändert werden können, sondern daß sie sukzessive erfolgen muß. Nicht wir sind die Sozialfaschisten, sondern die **Kommunisten** sind es, die Hitler gewählt haben. Die Kommunisten helfen dem Faschismus, denn sie zerschlagen die Arbeiterbewegung. (Lärmende Zwischenrufe bei den Kommunisten.) Sie haben der Arbeiterbewegung den Dolch in den Rücken gestoßen und damit die Arbeiterschaft verraten. (Beifall bei der Sozialdemokratie.)

Die Aussprache ist erschöpft. Es folgen die **Abstimmungen.** Der Voranschlag des Staatsministeriums wird mit allen gegen acht Stimmen angenommen. Alle zum Etat gestellten Anträge der Opposition werden abgelehnt. Die Mißtrauensanträge gegen das Staatsministerium und gegen den Innenminister Maier persönlich werden gegen acht Stimmen abgelehnt, bei zwei Stimmenthaltungen des Ev. Volksdienstes. Zum Schlusse folgt noch ein Antrag betreffend Laubstreu. Abg. **Seubert** berichtet hierüber. Es wird die Annahme folgenden Antrags empfohlen:

Die Regierung wird ersucht, die Forstverwaltung anzuweisen, die Nutzung von Laubstreu aus den Staatswaldungen sowie aus den Gemeindewaldungen ohne Kürzung des Hiebsatzes im Wirtschaftsjahr 1932 in ausreichendem Maße und zu mäßigem Preise zu genehmigen.

Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Um halb 9 Uhr abends wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch, den 3. Mai, vormittags 9 Uhr.

Sport

Fußball bei der Maifeier

Am 1. Mai ds. Js. ist bekanntlich in Karlsruhe eine Maidemonstration, welche um 1 Uhr nachmittags ihren Anfang nimmt. Das Ziel ist der Freie Turnerschaftsplatz. Die Genossen unserer Vereine und Abteilungen werden selbstverständlich an der Demonstration teilnehmen. (Alle in Zivil). Spielgelegenheit ist gegeben. Die Paarungen der Mannschaften ist wie folgt:

3 Uhr: Union 1. — FA. Rhe. 1. 4 Uhr: Grün-Weiß 1. — Grünwinkel 1.

3 Uhr: Daxlanden 2. — Eisenbahner 2. 4 Uhr: Bulach 2. — Union Rd.

5 Uhr: Rüppurr 1. — Bulach 1. 6 Uhr: Daxlanden 1. — Eisenbahner 1.

5 Uhr: Grün-Weiß 2. — Grünwinkel 2. 6 Uhr: Union 2. — FA. Karlsruhe 2.

Jeder Verein stellt einen geprüften Schiedsrichter, einen Fußball- und einen Linienrichter. Die Spiele müssen so durchgeführt werden, daß sie unserer Bewegung würdig sind.

Handball

In Anbetracht des proletarischen Weltfeiertags hat die Turnsparten-leitung für morgen Spielverbot verhängt. Trotzdem wird aber in der Meisterschaftsrunde fortgefahren, da ein weiterer Aufschub nicht mehr möglich ist. Mühlburg muß nach Durlach und wird dort einen außerordentlich schweren Stand haben. Dem Spiel Daxlanden gegen Karlsruhe-Süd kommt überragende Bedeutung zu.

*

An die Sportvereine

Die Sportvereine, welche dem Stadtausschuß für Arbeitersport und Jugendpflege angeschlossen sind, beteiligen sich geschlossen an der Maidemonstration. Die Aufstellung des Festzuges findet um 1 Uhr am Stresemannplatz statt. Wir bitten, Fahnen und Wimpel mitzubringen.

Gewerkschaftliches

Späte Erkenntnis

Viele Angestellte im Hotelgewerbe des Bades Naubeim, die sich bis jetzt noch nicht zum Organisationsgedanken hindurchringen konnten, haben genau **wie ihre Arbeitgeber Hitler gewählt.** Sie bekommen jetzt dafür die Quittung in Form der **Kündigung des Lohntarifvertrages,** die einen Abbau der bestehenden Gehälter und Löhne **bis zu 53 Prozent** vorsieht. Obwohl der staatliche Schlichter Regierungsrat Meyer in Friedberg bereits im Januar 1932 die Löhne um 15 Prozent gesenkt hat, wollen die Naubeimer Hotelbesitzer einen weiteren rigorosen Lohnabbau. Bei den Angestellten, die in Bad Naubeim bis jetzt Hitler nachliefen, soll es nach der Kündigung plötzlich so etwas wie ein Erwachen gegeben haben.

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Freistaat Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Feuilleton, Aus aller Welt, Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: S. Grünebaum; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Durlach, Aus Mittelbaden, Gerichtszeitung, Karlsruher Umgebung, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Josef Eisele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe.

J 205/32 b Hergestellt in den Persilwerken.

Heraus zum 1. Mai, zu Massenkundgebungen!

Letzte Nachrichten

Brüning wieder in Berlin

WTB. **Berlin, 30. April. Reichskanzler Dr. Brüning traf von Genf heute früh mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 7.25 Uhr in Begleitung von Staatssekretär von Bülow wieder in Berlin ein.**

Was geht in der Germania vor?

Dieser Tage ist der Chefredakteur der Germania, Dr. Ernst **Buhla**, seines Amtes enthoben und bis zum Ablauf seines Vertrages am 1. Dezember gegen Zahlung des vollen Gehaltes **beurlaubt** worden. Wer an seine Stelle tritt, ist bisher nicht bekannt. Sachliche Gründe für diese Amtsentbebung haben bisher weder der Hauptaktionär der Germania, der bisherige preußische Landtagsabgeordnete Papen noch der Verlag des Blattes bekanntgegeben. Von beiden Seiten wird lediglich versichert, daß eine **Kursänderung der Germania** nicht beabsichtigt sei.

Warum aber **dann** die Entlassung von Buhla, der übrigens erst dieser Tage von einem **schweren Unfall** wiedergenesen ist. Nicht einmal das hat Herrn Papen abgehalten, seine Aktienmehrheit rücksichtslos auszunutzen. Dieses Willkürregiment, das übrigens nicht neueren Datums ist, sondern Vorläufer hat, ist u. E. ausschließlich auf **politische Motive** zurückzuführen. Seit Jahren ist Herr von Papen bestrebt, die Germania in **deutschnationales** Fahrwasser zu drängen. Auf die Zentrumspartei hat er fast nie oder nur wenig Rücksicht genommen. Inzwischen ist auch seine letzte Bindung gegenüber dem Zentrum gefallen. Er ist seit der Neuwahl aus dem Preußischen Landtag ausgeschieden und damit war für ihn der Zeitpunkt gekommen, die seit Jahren verfolgte Absicht brutal und ohne Rücksicht auf Personen und die Zentrumspartei durchzuführen. Wahrscheinlich werden dieser Absicht noch mehr Redaktionsmitglieder der Germania zum Opfer fallen, sobald von Papen den Chefredakteur gefunden hat, **der nach seiner Pfeife tanzt** und deutschnationale Politik im Sinne der Spahn-Hugenberg treibt.

Mit Gewalt

stoßen wir unser noch umfangreiches Lager in den

letzten Wochen

unseres 2532

Total-Ausverkaufs

wegen Geschäftsaufgabe verlängert bis 31. Mai 1932

zu jedem annehmbaren Preise ab:

Bettdamaste, Matratzendrelle, Bettuchstoffe, Bettbarchente, Flockcroisé gebl., Wäschetuche, Anzug- und Kleiderstoffe, Seide, Mantelstoffe für Damen u. Herren, Waschstoffe, Hemdenzefir, Kunstseide für Kleider, bedruckt und einfarbig, Woll- und Baumwoll-Musseline, Herrenhemden und Unterhosen, Windjacken, Sommerjoppen usw. . . . . .

30 bis 60 % reduziert

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Malthaner & Hauschwitz

Waldhornstraße 19 Karlsruhe Telefon 1555

Matratzen

eigene Werkstatt-Arbeit
alle Arten **Füllungen:**

Seegras dreiteilig mit Keil 24.- 22.- 17.50 **15.50**
Polsterwolle . . . 29.- 23.- **21.-**
Kapok 55.- 49.- 42.- **36.-**
Haar . . . . . von Mark **96.-** an
Schlaraffia Ia. Verarbeitung von Mark **52.-** an

BETTEN BUCHDAHL
KARLSRUHE
Kaiserstr. 164, an der Post

Pfingsten

rückt immer näher - - -

Zur rechten Zeit sollen Ihnen diese Angebote zeigen, wie modern, gut und preiswert Sie sich bei mir kleiden können - -

Moderner Sport-Anzug 2tl. in beige, grün u. grau Tönen für **28.50**

2tl. Herren-Sport-Anzüge flotte Musterungen, vorzügl. Verarbeitung
55.- 45.- 35.- **25.-**

4tl. Herren-Sport-Anzüge meine Spezialität, in allen Größen
85. 75.- 65.- **48.-**

Jünglings-Sport-Anzüge praktische Farben, gute Qualitäten
48.- 35.- 25.- **19.50**

Herren-Knickerbocker-Hosen frische Farben, tadellose Passform
15.- 12.50 9.50 **4.75**

Herren-Flanell-Hosen in grau u. beige Tönen, elegante Passform
21.- 18.- 14.50 **9.75**

Trachten- u. Wanderhosen prima Velveton in vielen Farben
6.50 5.25 3.95 **2.90**

Herren-Pullover ärmellos reine Wolle, große Auswahl, flotte Farben
7.25 5.50 4.50 **2.50**

Herren-Sport-Hemden mit Kragen und Binder, frische Farben
5.50 4.25 3.75 **3.25**

Carl Schöpf

2551

Heute ist niemand auf Rosen gebettet

und jeder hat zu kämpfen. Wir wissen dies und tragen dem voll und ganz Rechnung. Mit unserer Kalkulation gehen wir an die Grenze des Möglichen, sodaß bei uns auch mit den geringsten Mitteln Anschaffungen in guten Möbeln möglich sind. Zum 1. Mai bringen wir einige ganz besonders preiswerte

Sonder-Angebote:

Schlafzimmer eiche, gebeizt mit nußbaum poliert. Absetzungen Großer Schrank mit Innenspiegel (⅔ für Kleider, ⅓ für Wäsche), echter weißer Marmor, kompl. **315.-**

Schlafzimmer hochmodern. Modell, tadellose Ausführung, eiche mit reichlich nußbaum poliert, sämtl. Ecken gerundet, Schrank 180 cm mit Innenspiegel, eingerichtet für Wäsche und Garderobe, weißer Marmor, komplett **425.-**

Küche natur lasiert, best. aus 1 Büfett, schweres Modell, sehr geräumig, sämtliche Böden belegt, Besteckkasten, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle . . . . . komplett **98.-**

Küche karol. pine, best. aus 1 großem Büfett, beiderseits abgesperrt, Böden belegt, Abstell- und Kühlraum, Besteckkasten, im Aufs. Umrand. m. schwed. Birke Wulstleisten, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, 1 Putzzeugschrank, kompl. **135.-**

Wohnzimmer eiche, schokoladenbraun gebeizt, best. aus 1 Büfett mit nußbaum polierten Einlagen, Türen in Mahagoni poliert, Silberkasten, Auszug, im Aufsatz gebogene Facettscheiben in nußbaum polierten Umrandungen, 1 Tisch mit abgerundeten Ecken, 4 echte Lederstühle auf Federpolsterung, 1 Chaiselongue . . . . . komplett **245.-**

2579 Wir bitten um Besichtigung. Freie Lieferung. Garantie

Möbel-Krämer

Karlsruhe, Kaiserstraße 30 u. 24

Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir **ab Samstag, den 30. April 1932,** die Leitung unserer

Filiale „im Kolpinghaus"

Herrn **F. Werthwein** übertragen haben.

Unsere Filialen werden **täglich** mit Fleisch aller Art **I. Güte** und frischen Wurstwaren beliefert.

Wir bitten um geneigten Zuspruch

Stefan Gartner, Wurstfabrik

Telefon 206 u. 207 Ware frei Haus

Feuerbestattungsverein Karlsruhe e. V.

Freitag, den 6. Mai ds. Js., abends halb 7 Uhr, im kleinen Rathaussaal

Jahres-Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht
2. Neuwahlen
3. Etwaige Wünsche und Anträge.

Unsere Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Karlsruhe, den 28. April 1932

2565 **Der Vorstand**

Musikhochschule, Kriegsstr. 166

Samstag, 7. Mai, 20 Uhr

Sonaten-Abend

Ernst Mehlich Klavier — **Josef Peischer** Violine

Sonaten für Klavier und Violine

G-Dur op. 78 von Joh. Brahms
e-moll von W. A. Mozart
A-Dur (Kreutzer-Sonate) von Beethoven

Karten zu 3.—, 2.— und 1.— RM. bei den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse. 59

Herren-Anzüge

Sportfaçon, zu **Mk. 30.- 24.-** bis zu den feinsten **20.-**

Komplette Anzüge

in den neuesten Stoffen und Formen **Mk. 45.- 40.- 38.- 35.-** **30.-**

Wirklich vorzügliche Anzüge

in eig. Werkstätte hergestellt zu . . **Mk. 60.- 55.- 48.-** **42.-**

Anfertigung nach Maß rasch und billig

Ein Versuch überzeugt, daß ich Ihnen als Fachmann wirklich Vorteile biete

L. GRETZ

Schneidermeister

Karlsruhe, Marienstr. 27

Durlach

Zur Frühjahrswanderung

empfiehlt sich das bekannte

Gasthaus mit Metzgerei „Zur großen Linde"

beim Güterbahnhof

Größte Erholungsstätte am Ort
Volkstümliche Preise

Wilhelm Mayer 419

Motorrad 200-300ccm **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 2568 an den Volksfreund.

Gebrauchte **Handelsschul-Lehrbücher** billig abzugeben. Gartenstadt **Rüppurr,** Wickenweg 1

Zimmer, part., mit sep. Eing., leer od. möbl., in Mühlburg sof. zu vermieten. Offerten unter Nr. 2567 an den Volksfreund.

Klappsitzwagen billig abzugeben. **Fuß,** Luisenstr. 2b (anz. 5-7).

Gaggenauer Anzeigen

Ausbildung der Töchter.

Am Dienstag, den 3. Mai d. J. beginnt in Bühl der Unterricht der Kreishaushaltungsschule. Der Besuch dieser Schule kostet monatlich einschl. voller Verpflegung nur 50.— RM. In dieser Schule werden die Töchter in allen Gebieten des Haushalts, der Handarbeit und der Wirtschaftsführung bestens unterrichtet. 603

Die Ausbildung an dieser Schule kann daher nur empfohlen werden.

Gaggenau, den 28. April 1932.

Hühnerhaltung betr.

Wie bereits bekannt sein dürfte, darf für die Hühnerhaltung Futterweizen aus dem Ausland zollfrei eingeführt werden, und zwar vorerst für jedes Huhn einschl. Hahn und Jungtier 2.50 Kilo. Der Bezug erfolgt durch Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung. 602

Die Hühnerhalter in Gaggenau wollen daher ihre Anmeldungen entweder an ortsansässige Lieferanten oder unmittelbar an die Gemeindeverwaltung machen. Maßgebend für die Zuteilung von zollfreiem Futterweizen ist die amtliche Viehzählung am 1. Dezember 1931. Es kann daher niemand mehr Futterweizen erhalten, als ihm nach dem damaligen Stand seiner Hühner zusteht.

Gaggenau, den 28. April 1932.

Senkung des Bierpreises.

Der Bierpreis wurde endgültig für Gaggenau auf 23 Pfg. für das Glas festgesetzt.

Gaggenau, den 28. April 1932.

Prüfung der Feueralarmsirene.

Zum Zwecke der Prüfung wird jeden Ersten des Monats, mittags um 12 Uhr, die Feueralarmsirene in Funktion gesetzt. Da der 1. Mai auf einen Sonntag fällt, erfolgt die Durchführung am Montag, den 2. Mai d. J., mittags um 12 Uhr. 601

Gaggenau, den 29. April 1932.

Der Bürgermeister.
Schneider.

Gartenbrunnen billig zu kaufen gesucht Hardtstraße 31, III.

Arbeits-Vergebung.

Zum Abbruch und Erneuerung des brandbeschädigt. **Dachstuhls** auf der **Gutenbergschule I,** Ecke Nelken- und Goethestraße sind nachfolgende Arbeiten zu vergeben:

1. **Leitergerüste an den Fassaden,**
2. **Schieferdeckerarbeiten,**
3. **Zimmerarbeiten**

Vordrucke können beim städt. Hochbauamt, **Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 121,** abgeholt werden. Die Angebote sind daselbst bis

Donnerstag, 12. Mai, vormittags 10 Uhr, einzureichen 596

Karlsruhe 30. April 32
Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung

Die Inhaber der im Monat September 1931 unter **Nr. 27827** bis mit **Nr. 30979** ausgestellten bzw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Mai 1932 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 59

Karlsruhe, 30. April 32
Städt. Pfandleihkasse

Auch Sie 2563

werden staunen

welch große Auswahl Sie vorfinden in

Schlaf- und Speise-Zimmer

poliert und eichen, sowie

Küchen

in nur guter Qualität zu unerwartet billigen Preisen im

Möbelhaus mit eig. Schreinerei

Ch. Sitzler

Ludwig-Wilhelm-Str. 17
Kein Laden!

Weitgehendste Zahlungserleichterung!

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

Das Heim ist wieder eröffnet. *Die Verpflegungssätze wurden herabgesetzt* auf *RM 3.80* bis *RM 3.20* je nach Zimmerwahl für hiesige Selbstzahler und auf *RM 3.60* bis *RM 3.00* für Auswärtige und Kassen. Persönliche Anmeldung werktäglich bei uns, Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 13

Städtisches Krankenhaus Karlsruhe

Kinder-Lieg- und Sitzwagen (weiß) gut erhalten zu verkaufen. Akademiestr. 32, Stb 3. Stock, rechts. 2573

Schön möbl. **Zimmer,** ruhige sonnige Lage billig zu vermieten. Zu erfrag. unt. Nr. M772 im Volksfreund.

Empfehle meine erstklassigen

Fleisch- u. Wurstwaren

Emil May

Metzgermeister
Rheinstr. 51 / Tel. 1561

2578

Merz G.m.b.H. **Hirschstr. 30 Tel. 7629**

Bier-Großhandlung — Eis- und Limonade-Fabrik

Wir empfehlen die guten Biere der Bärenbrauerei, Schwenningen
Brauerei Ketterer, Pforzheim

Außerdem verschiedene Sorten Originalsprudel, sowie unsere ausgezeichneten Mineralwasser und Limonaden 2560

Caramel-Malzbier
das ärztlich empfohlene Getränk für Kranke, Frauen (Wöchnerinnen) und Kinder

ALKOHOLARM! PASTEURISIERT!

VOLKSHAUS
SCHUTZENSTRASSE 16

das Verkehrslokal der freien Arbeiter-Organisationen ladet zum Besuche seiner Lokalitäten bestens ein. / Gute hausmacher Wurstwaren / Vorzügliche Küche / ff. Moninger Biere Reine Weine / Unterhaltungskonzerte ohne Preisaufschlag.

Gewerkschaftshaus G. m. b. H.
Pächter: Heinrich Horr und Frau

2537

Der moderne Frühjahrsanzug
für Sport und Reise, zum billigsten Preise
HAHN
Karlsruhe (Baden) — **HERREN-KLEIDUNG** — Kaiserstraße 54

„Zum Moninger"
gegenüber der Hauptpost
Hauptausschank der Brauerei Moninger
Bekannt durch vorzügliche Küche

Rothaus-bräu
vorm. Deutscher Hof
an der Hauptpost
Spezial-Ausschank
der Badischen Staats-Brauerei Rothaus A.-G.
Pächter: Alfred Fläge

Vorzügliche Küche 2533
Zeitgemäße Preise
Das erstklassige Rothaus-Bier
Prima Weine
Räume im 1. und 2. Stock

Schrempp-Gaststätten
Waldstraße Nr. 14—18
Garten-Betrieb
Größte Heilstätte Badens für Hungrige und Durstige
Karl Baumeister
2530

MONINGER BIER
unübertroffen

Konditorei-Café
Stübinger
Kaiserstraße 153
Von morgens 7 Uhr bis 24 Uhr geöffnet

Gambrinushalle
Am Ludwigsplatz. Telefon 1920
Vereinslokal der Freien Turnerschaft Karlsruhe. Verkehrslokal der Arbeiter-Sportler
empfiehlt feine Lokalitäten
(Saal für 120 bis 150 Personen)
Eigene Schlachtung, Hausmacher Wurstwaren ● Guter Mittagstisch
Reelle Weine, ff. Moninger Bier
Franz Sitt und Frau
2520

Damenhüte
chick und billig
finden Sie stets bei
S. Rosenbusch
137 Kaiserstraße 137 2531

Ihr Weg
b. Möbelkauf mu ins **Möbel-Palais am Rondellplatz** führen! Dor finden Sie eine Riesenauswahl, die Ihnen d. Kauf leicht macht
Gelegenheitskauf
Wegen Auflösun eines Haushaltes der nur 2 Monate bestanden hat, verkaufen wir ein ers klassiges 25 3
Schlafzimmer
feinste B rke, matt poliert. Diesestabelhafte Zimmer besteht aus 1 Schrank 220 cm brt., in feinster Ausführg., ferner 2 Betten, tabelhafte Frisiertoilette, 2 Nachtt., 2 Stühle und 1 Gondel mit Stoff bezog. Dieses Zimmer bieten wir Ihnen für
RM 750.- an.
Ein wirklicher Gelegenheitskauf!
Möbel-Palais
Pistiner G. m. b. H
Karlsruhe,
Rondellplatz

Gasthaus zum Laub
Bier billiger!
Gute Küche • Eig. Schlachtung
Fremdenzimmer von 1.50 Mk. an
Eug. Schwing, Küchenchef

Karl Ade Adlerstr. 6
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Telefon 1880 2545

Pianos
Harmonium
Miete
Bei späterem Kauf Anrechnung laut Vertrag
Pianolager
H. Maurer
Kaiserstraße Nr. 176
Straßenbahnhaltest

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37. Tel. 7361
Ausführung aller Maler-Arbeiten
solid und preiswert.

Mietervereinigung K'ruhe (e. V.)
Geschäftsst. (nur f. briefl. Anfr.) Baumeisterstr. 32, Stb. IV

Kohlenherde
Ia Fabrikat, mit Nickelschiff . von **75.-** an
Küppersbusch-Gasherde
mit Backofen, emaillierter Platte und Doppelsparbrennern von **75.-** an
PH. NAGEL
Kaiserstraße 55/59

Gottesauer Straße 8
Telefon 5148 und 5149
Besuchen Sie die besteingerichtete **Fahrschule**
der
Bad. Kraftverkehrs - Ges. m. b. H., Karlsruhe
Moderne Lehrwagen. Jederzeit system. Kurse und Einzelausbildung

Nur ein
Zeumer-Hut
Nur eine
Zeumer-Mütze
KAISERSTR. 125/127

Möbel
Schlafzimmer
Schrank, 3-trg., 180 cm breit, mit Nußbaum abgesetzt, Waschkommode mit weißem Marmor, komplett
385.-
Speisezimmer
Büfett, Credenz, Zugtisch, 4 Stühlen, eiche oder nußbaum
450.-
Küchen 25.7
kouplett, natur lasiert Büfett, Credenz, Tisch Stühle und Hocker, von
150.- an
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32

Drogerie Otto Mayer
Ecke Schützen- und Wilhelmstraße 20
Oel- u. Lackfarben
Leimfarben, Pinsel
Sämtliche
Hauspützartikel
2547

Städtische Sparkasse / Karlsruhe

Gegründet 1813
HIER SPARST DU SICHER
UNTER BÜRGSCHAFT DER STADTGEMEINDE

Carl Armbrüster
Bäckerei und Konditorei
Marienstraße 57, Telefon 1763

Färberei und chem. Waschanstalt Gegr. 1870
Karl Timeus
liefert tadellose fachmännische Arbeit.
Preise bedeutend ermäßigt!
Marienstraße 19/21
Filiale Kaiserstraße 66, beim Marktplatz
Durlach Hauptstraße 45 und 28

Adolf Rother
Buchbinderei u. Bilder-Einrahmung
Wilhelmstraße 30
Telefon 2994 2538

Luisen-Drogerie
Leopold Fey
Karlsruhe i. B., Luisenstraße 68

Besichtige jeder die Schaufenster der Volksfreund-Buchhandlung in der Waldstraße

Merkel Linoleum bedruckt qm **1.95** Kreuzstraße 25
Linoleum Inlaid . . qm **3.95**
Läufer 67 cm 90 cm 100 cm 110 cm 130 cm
1.35 1.95 2.10 2.35 2.75

SINGER-Nähmaschinen
Weitestgehende Zahlungs-Erleichterungen
Mäßige Monatsraten.
SINGER-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.
Karlsruhe, Kaiserstraße 205

Täglich frische
Butter / Weichkäse
Buttermilch / Magermilch
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Städtische Milchzentrale Durlach

Aus 10 Abteilungen JUBILÄUMS Höchstleistungen!

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe **Lackleder** und schwarz Velourleder **5.90**

Damen-Spangenschuhe **echt Chevreaux,** kastanienbraun mit Reptil-Garnitur **7.90**

Herren-Schnürschuhe **braun echt Boxcalf,** Original Goodyear Welt . . **6.75**

Herren-Schnürschuhe **„Marke Herz",** Lack, braun, echt Boxcalf **10.90**

Lederwaren

Damentasche „Derbyform" echt Saffian mit Innenteil, Spiegeltäschchen und moderner Tragkette **3.90**

Damentasche Beuteiform, echt Saffian Innenteil mit doppeltem Portemonnaiefach und Spiegeltäschchen **6.50**

Stadtkoffer Kongoleder-Imitation mit Satinfutter, Deckel- u. Bodentasche, 40 cm groß **2.85**

Aktenmappe in prima Vollrindleder Strohhalm-Narben mit 2 Schlöss., Griff u. Schiene **3.90**

Damen-Handschuhe

Waschleder-Imitation gelb, Schlupfform, mit abgesetzten Seitenteilen . . . **95 ₰**

Schöne weiche Bemberg-Kunstseide Schlupfform, mit Zierrand **1.65**

Waschleder gut waschbar, geschmeid. Leder, richtige Paßform 3.50 **2.35**

Parfümerien

Blumen-Seife in Cellophan-Beutel 6 Stück 75 ₰ **45 ₰**

Haarwasch-Seife Teer od. Kamille große Fl. **75 ₰**

Regia-Edeltann.-Bade-Tabl. sprudelnd 12 Stück **75 ₰**

Regia-Zahncreme . . Tube 35 ₰ **20 ₰**

Herren-Artikel

Oberhemden mit Kragen, moderne, blaue u. beige Must., 2.65 **1.95**

Sporthemden mit festem Kragen u. pass. Binder, d. prakt. Hemd f. Sport u. Beruf, 2.90 **1.95**

Selbstbinder **reine Seide,** hochw. Qualitäten, in nur modernen Mustern

Serie I **95 ₰** Serie II **1.45** Ser. III **1.90**

Herren-Hüte mit Futter, mod. graue beige und grüne Töne

Wollfilz **2.75** Haarfilz **5.90**

Kinder-Kleider

Knabenhose ca. 3–7 Jahr 8–12 Jahr karierter Waschstoff, Sportform **1.25 1.55**

Sportbluse für Knaben und Mädchen, ¼ Arm, in schönen Farben, Gr. 0 **1.25** jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Mädchenkleid Waschstoff, in zart. Farben, Passe mit Hohlsaum . . . Größe 60–90 **2.95**

Knaben-Anzug Waschstoff, Trägerform, mit Bluse, für ca. 2–4 Jahre **1.95**

Trikotagen

Damen-Schlupfhose künstliche Seide, sehr feinfädiges Gewebe, mit doppeltem Zwickel . . . . . Größe 42–48 **95 ₰**

Damen-Schlupfhose künstl. Seide Charmeuse, unbedingt maschenfest Gr. 42–48 **1.45**

Herren-Unterhose kurze Knieform ägypt. Mako, mit breitem elast. Gummirand, gut waschbar Gr. 4-6 **95 ₰**

Herr.-Blusenhemd mit angeschnitt. Kragen u. Krawatte, verschied. Farben, gut. Sitz **2.50**

Damen-Wäsche

Damenhemd Trägerform, guter Wäschestoff, mit breiter Stickerei . . . . **88 ₰**

Damenhemd Makobatist, mit reicher Handarbeit bestickt **1.45**

Damen-Nachthemd bt. Batist, modernes Streublumenmuster mit neuzeitlichen Flügelärmeln **1.95**

Damen-Nachthemd Langarm, solider Wäschestoff, mit Stickerei, gut verarb. **2.95**

Hauskleider

Hauskleid guter Indanthren-Stoff, in moderner Ausführung **1.95**

Hauskleid blau Cretonne, mit apartem Reverskragen, neuzeitliche Garnierung **2.95**

Hauskleid **künstliche Waschseide,** einfarbiger Rock mit gestreiftem Oberteil . . **3.95**

Modewaren

Plastronkragen ecru, Valenciennе, gerüscht **1.45**

Bäffchenkragen mit gerüschten Spitzen, Revers, reizende Ausführung . . . . . **95 ₰**

Einleg-Weste gezackt, doppelt Georgette mit Knopfgarnitur . **1.45**

50 JAHRE HERMANN TIETZ
Karlsruhe

Möbel
jeglicher Art
kaufen Sie
enorm billig
bei 2583
Karl Thome & Cie.
Möbelhaus
Karlsruhe i. B.
Herrenstraße 23
gegenüb. d. Reichsb.
Ries. große Auswahl

Aeltere Bettstelle
m. Rost für 3 ℳ zu verk.
Lachnerstr. 17, V. W 766

---

22. Überlinger Münster-Geld-Lotterie
Ziehung garantiert 12. Mai 1932
3185 Geldgewinne und 1 Prämie zus.
Höchst- und Hauptgewinne
10000 RM
5000 RM
4000 RM
1000 RM
Losprei nur 50 Pfg.
6 Lose mit Porto und Liste Mk. 3.25
Lose empfehlen
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 23
Postscheck-Konto 19876
und die **bekannten Verkaufsstellen**
417
Hier bei **Bankhaus Götz;** ferner bei den Lott.-Einn. **B. Holz; F. J. Sommer; Töpper**

Flaschenwein-Verkauf
zu herabgesetzten Preisen.

Von 10 Flaschen an freie Zufuhr **Abgabe von Probeflaschen jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,** 14 bis 16 Uhr, im Stadtgartenkeller. Meldung bei Stadtgartenkassier Ebner (früher Bronner). Versand nach auswärts. Preislisten und Auskunft bei 592

Städt. Kellerei-Verwaltung
(Krankenhaus. Telefon 5430/33)

Kurhaus Waldblick, Bad Dürrheim
Badischer Schwarzwald, 705 m über dem Meere. 418

Moderne physikal. therapeut. Kuranstalt für Kranke und Erholungsbedürftige. Ausgezeichnete Heilerfolge bei chron. Rheumatismus, Gicht, Ischias, nervöser Erschöpfung, Neuralgie, Neurasthenie, Asthma, Störungen der Verdauungsorgane, Rekonvaleszenz nach den verschiedenen Krankheiten.
Tägl. Pensionspreis: RM. 5.— für Mitglieder von Krankenkassen, wenn die Kosten von diesen bezahlt werden; RM. 6 — für Privat Kurgäste. Einzelzimmer tägl. 50 Pfg. mehr. Kinder unter 14 Jahren RM. 3.—. Im Pensionspreis sind alle sonst üblichen Nebenkosten — ärztl. Behandlung durch den Hausarzt (Badearzt), Arznei, Kurtaxe, Bäder, Bestrahlungen, Inhalationen, Kneipp'sche Wasseranwendungen usw. — inbegriffen, sodaß keinerlei Mehrkosten entstehen. Solbäder und alle Kurmittel im Haus. Sole-Inhalatorium ganz neu eingerichtet. Beste Verpflegung (2 Zwischenmahlzeiten). Bitte ausführliches Bildprospekt verlangen.

Bäckerei und Konditorei
Ernst Härdter
Marienstraße 84 • Telefon 4842
Spezialität: Zweimal täglich frisches Kaffee- und Teegebäck.
364

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur brieflich) Baumeisterstr. 32, Stb. IV
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack", jeden Mittwoch „Unter den Linden", Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6–7½ Uhr.

Durandsche **Tapeten**
aus der neuen Kollektion 1932 marschieren an der Spitze! Schmücken auch Sie damit Ihr Heim! Schöne Tapeten sind Freudenbringer. Verlangen Sie bitte die neue Karte. 2201
Akademiestr. 35 bei der Passage

Verloren wurde Ecke Marien- u. Rüppurrerstr. od. Gottesauerplatz **1 Herren-Uhr** (Nr. 2684). Abzug. gegen gute Belohnung F 764 **Baubüro Bauhütte** Marienstraße 96

Kind v. 1 Jahr ab, auch älter, wird auf's Land in gute Pflege genommen, für ℳ 20.- pro Monat. Zu erfr. u. F 769 im Volksfreund.

Ofen- u. Herdreparaturen i. fachg. Ausführ. bei billigst. Berechnung
H. Krause, Hafner
K'ruhe, Winterstr. 25, H.

Webers Kohlen-Herde
a. Teilzahl., b. kl. Anzahl
Ihr alter Herd wird in Zahlung genommen.
G. Dürr, Wilhelmstr. 63

ST. MARTINSBIER

Ein gutes Bier bringt guten Schlaf... d'rum trink am Abend
Huttenkreuz!

-Rad R 20
200 ccm steuer- u. führerscheinfrei

Die besonders preiswerte Maschine für hohe Ansprüche

RM. 715.-
mit vollständiger Ausrüstung

Deutsche Industrie-Werke Aktiengesellschaft Berlin-Spandau
Vertretungen für Karlsruhe und Umgebung:
Fa. **Autobetriebs-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe,** Rüppurrerstraße 8
Fa. **Auto-Fütterer, Rastatt**
Fa. **Gebr. Zschernitz, Ettlingen**
Außerdem Vertretungen und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen

---

Wir zeigen in fast allen Fenstern
Stoffe Stoffe Stoffe

Tupfen, Streifen
Pompadour auf Maroc und Georgette 4.50 3.95 **2.95**
Selenik bestickt u. bedruckt 1.95 160 **1.25**
Selenik uni, in viel. Modefarben 1.10 **88 ₰**
Bouretta f. das elegante Sportkleid **1.95**
Strickstoffe in allen modernen Farben . . 1.95 1.75 **1.50**
Wollmousselines in aparten Dessins . . . . . 1.95 1.45 **95 ₰**
Waschseide in modischen Farben . . . . . von **68 ₰** an
Mindener Linon Indanthren uni und bedr. **90 ₰**

SCHNEYER
Werderplatz, Kaiserstraße 95
Mühlburg

100%
Gesundheit durch reines ungemischtes Naturprodukt. Verhindert Magen- u. Darmstörungen. Ausführl. Prospekt gratis vom **EFKA-Versand, Gaggenau i. B.,** Postfach 4.

Heinrich Kling jun.
Werkstätte für Gerüstbau
Sandstrahlgebläse
Karlsruhe a. Rh., Sofienstr. 114, Telef. 5175

Adolf Schöttle jr.
Metzgerei und Wurstlerei
empfiehlt
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Morgenstraße 53
Telephon 4744
2287

Arbeiter! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten dieser Zeitung!

Erste Kirche Christi, Wissenschafter
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.).
Gottesdienste: Sonntags 9½ Uhr vormittags
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortragssaal

Es grünt! Jetzt
billiges Drahtgeflecht
nebst Zubehör, wie **Spanndraht, Stacheldraht, Eisen.** u. **Holzpfosten** etc. bei
Ludwig Krieger Drahtwarenfabrik
Karlsruhe, Veilchenstraße 33.

MÖBEL von
MÖBEL MARX
MARKTPLATZ
sind doch vorteilhafter!
Besichtigen Sie meine einzigartige AUSSTELLUNG in 5 Stockwerken des Badischen Handelshofes

Wohin? - Zur Baumblüte nach Ettlingen!

Aus aller Welt

Museumsskandal in Augsburg

Augsburg, 29. April. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde gestern abend der bisherige Kustos des Städtischen Maximilianmuseums, Dr. Ohlenroth, und sein wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Hämmerle verhaftet. Gegen die Beiden schwebte schon seit längerer Zeit ein Disziplinarverfahren, inzwischen haben sich die Verdachtsmomente, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, derart verstärkt, daß die Staatsanwaltschaft sich veranlaßt sah, wegen Verdunkelungsgefahr die beiden Beschuldigten in Untersuchungshaft zu nehmen.

Sperrung der Axenstraße

Flüelen, 29. April. Von Montag, 2. Mai, ab bis Samstag, 7. Mai, ist die Axenstraße zwischen Flüelen und Sisikon wegen Bauarbeiten für alle Fahrzeuge gesperrt. Für die Aufrechterhaltung des Autoverkehrs wird während dieser Zeit ein Pendelverkehr von den schweizerischen Bundesbahnen zwischen den obengenannten beiden Orten betrieben werden.

Ein Todesopfer des Grubenunglücks in Hindenburg

Hindenburg, 29. April. Von den sechs Bergleuten, die bei dem Unglück auf der Concordiagrube schwer verletzt wurden, ist einer gestorben. Die übrigen Verletzten sind nach Ansicht der Aerzte außer Lebensgefahr.

Tödlicher Unfall auf dem Flugplatz Schleißheim

WTB. **München**, 29. April. Auf dem Flugplatz Schleißheim bei München ereignete sich heute ein tödlicher Unfall. Der Flieger Notz, der Dritte im Europarundflug 1930, stürzte beim Versuch, mit einem Heinkel-Flugzeug zu landen, infolge plötzlichen Aussetzens des Motors aus etwa 30 Meter Höhe ab. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet. Die Maschine wurde völlig zertrümmert.

Die Zeitung im Rundfunk

Die Frauenstunde des **Süddeutschen Rundfunks** bringt am **Dienstag, den 3. Mai, 16.30 Uhr nachmittags** einen interessanten Vortrag von allgemeinem Interesse. Frau Zella Leymann spricht über den „Werdegang einer Zeitung."

Mussolini schafft Arbeit

Mussolini hat ein Vorbild für die Arbeitsbeschaffung im Dritten Reich gegeben. Er hat 18 000 Arbeiter zur Austrocknung der Pontinischen Sümpfe kommandiert. Diese Arbeiter erhalten einen **Tagelohn von 3 Mark**, also nur etwa Erwerbslosenunterstützung nach unseren Begriffen. Dafür müssen sie schwerste Arbeit unter den ungesundesten Bedingungen verrichten. Sie sind schutzlos den Malaria-Mücken ausgesetzt und **keiner von ihnen entgeht der Malaria.** Für drei Mark im Tag sich schwere Krankheit für die Dauer seines Lebens zuzuziehen, das ist wirklich ein Vorbild für das Dritte Reich!

Ueberfall auf einen Geldbriefträger

CNB. **Berlin**, 29. April. Im Zepernick bei Bernau wurde heute ein dreister Raubüberfall auf den 38jährigen Postsekretär Schweider verübt, bei dem den beiden Tätern, die unerkannt entkommen konnten, die Geldtasche Schweiders mit etwa 3000 Mark Rentengeldern in die Hände fiel.

Zeichen der Not

Ein Hamburger Maurerlehrling sollte die Gesellenprüfung machen. Mit Absicht lieferte er ein so außerordentlich schlechtes Gesellenstück, daß er die Prüfung nicht bestand. Es graute ihm davor, als Geselle arbeitslos auf der Straße zu liegen, lieber wollte er als Lehrling weiterarbeiten! Der Vorfall, so einfach er auch ist, zeigt die ganze Not der Jugend von heute.

Gemeindepolitik

Produktive Arbeitslosenfürsorge der Gemeinde Mühlbach Amt Bretten

Die Gemeinde Mühlbach führt gegenwärtig im Wege der Notstandsarbeiten eine Einebnung des in jahrhundertelanger, segensreicher Arbeit ausgebeuteten Steinbruchgeländes durch. Das fragliche Gelände war in früheren Jahren als Schuttablagerungsplatz für den Steinhauereibetrieb bestimmt. Die Oberfläche des sog. „Schutthügels" gestaltete sich durch diese Ablagerung teils steinig, teils uneben, so daß auf einen waldwirtschaftlichen Ertrag dieser Fläche auch für die Zukunft nicht zu hoffen war. Der heimische Steinhauerberuf, der seit Menschengedenken dem großen Teil der hiesigen und zum Teil auch auswärtigen Familien Brot und Verdienst brachte, geht seit Jahren rapid zurück und über die Gemeinde ist die Erwerbslosigkeit geradezu in katastrophaler Weise hereingebrochen. Die Arbeitnehmer stehen in Arbeitslosen- und Krisenfürsorge und sind zum großen Teil auch schon ausgesteuert ohne Unterstützung. Die Belastung der Gemeinde durch einen Anteil an der Krisenfürsorge und die Erwägung, den Arbeitern der Gemeinde wenigstens auf kurze Zeit verdienstbringende Beschäftigung anstelle unzureichender Unterstützung zu verschaffen, schließlich auch die Vorteile des Werkes in waldbaulicher Hinsicht haben daher die Gemeinde veranlaßt, die Ausführung dieses Projektes in Angriff zu nehmen. Der gesamten Förderung liegen ca. 2800 Tagewerke zu Grunde, die durch jeweils 30—40 Arbeiter ausgeführt werden.

Es ist bis jetzt schon ein erfreuliches Stück Arbeit geleistet und die Einwohner der Gemeinde Mühlbach, vornehmlich die dadurch wieder Beschäftigung erhaltenden Arbeitslosen begrüßen dieses segensreiche Werk.

Auskünfte der Redaktion

Nr. 500 a. Gegen den Bezug der Krisenunterstützung sprechen bei Ihnen zwei Gründe: Die unter 10 000 betragende Einwohnerzahl und ihre Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe wechselnder Art. Ihre von Ihnen angegebene Tätigkeit als Lohnarbeiter bei der Eisenbahn war zu kurz, um zur Berufsgruppe „Verkehrsgewerbe" gezählt zu werden. Es sei denn, daß Sie schon jahrelang bei der Bahn beschäftigt waren.

K.O.D.A. Lohnsteuerfrei ist bei wöchentlicher Lohnzahlung Grundbetrag 14.40 M, Werbungskosten 4.80 M, Sonderleistungen 4,80 M. Dazu kommen für die Ehefrau 2.40 M, für das erste Kind 2,40 M, für das zweite Kind 4.80 M, für das dritte Kind 9,60 M, für das vierte Kind 14,40 M, für das fünfte Kind und jedes weitere 19.20 M. Von dem unter Hinzurechnung der jeweiligen Familienzuschläge überschießenden Lohnanteil ist dann der Steuerbetrag einzubehalten. Für Ledige ist der 24 M übersteigende Lohn mit 10 Prozent zu versteuern, wozu bei Ledigen, deren Einkommen 54 M pro Woche übersteigt, ein 10prozentiger Zuschlag zur Steuersumme tritt. Die Krisenlohnsteuer kommt nur dann in Frage, wenn auch Lohnsteuer bezahlt wird. Sie beträgt bei einem Wochenlohn von 70 M 1 Prozent. Die Bürgersteuer müssen Sie in vollen Betrage entrichten, wenn Sie im Kalenderjahr 1932 über 500 M Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes haben.

A.K.K. Arbeitersekretariat, Schützenstr. 16 (Volkshaus.) Sprechstunden jeden Tag mit Ausnahme Freitags und Samstags von 3 bis 6 Uhr. Auch im Landgerichtsgebäude, Hans-Thoma-Str. 2. Stock, Anwaltszimmer, werden Sprechstunden abgehalten, und zwar jeden Mittwoch von 2 bis 3 Uhr.

Offenburg. Die Angelegenheit in Sachen Bezirksamt haben wir weitergeleitet.

H. Der Betriebsobmann hat dieselben Rechte wie ein Betriebsratsmitglied und genießt auch denselben Schutz.

Nr. 15 Aue. Der Neuhausbesitzer ist ebenfalls verpflichtet, eine Mietsenkung durchzuführen, und zwar in dem Betrage wie bei Hypothekenzinssenkungen. Die Entlastung hängt sowohl von der Höhe des Zinsfußes wie der Höhe des Hypothekendarlehens ab. Es ist in jedem einzelnen Falle zu errechnen, wie hoch die Entlastung ist. Ist ein Haus nicht mit Hypotheken belastet oder mit solchen, die höchstens mit 6 Prozent zu verzinsen sind, dann erfolgt keine Senkung der Miete. Ueber die Ermäßigung entscheidet, wenn sie nicht freiwillig erfolgt, in kleineren Gemeinden das Bezirksamt. Die Mietsenkung ist am 1. Januar in Kraft getreten, also zum ersten Male für die Januarmiete.

Oberkirch. Wir bitten um nähere Adressenangabe, da wir zur Rückfrage halten müssen.

Arbeitslosen-Rundfunkteilnehmer. Nach einer in letzter Zeit in den Blättern erschienenen Notiz hätte man glauben können, daß für alle Erwerbslose, die schon über 6 Monate Rundfunkteilnehmer sind, die Rundfunkgebühr erlassen werden kann. Diese Auffassung ist aber falsch, denn von der Rundfunkgebühr werden nur Arbeitslose befreit, die Krisenunterstützungsempfänger sind oder als aus gesteuerte Krisenunterstützungsempfänger von den Gemeinden Wohlfahrtsunterstützung erhalten; außerdem Arbeitslose, die nach Wegfall der Arbeitslosenunterstützung nicht erst Krisenunterstützung, sondern von den Gemeinden Wohlfahrtsunterstützung erhalten, ferner Arbeitslose, die den Gemeinden zur Wohlfahrtsunterstützung überwiesen sind, aber wegen Mittellosigkeit ihrer Gemeinde vorübergehend keine Unterstützung erhalten; ebenfalls befreit sind auch der Krisenfürsorge ausgesteuerte kriegsbeschädigte Arbeitslose, die zwar keine Wohlfahrtsunterstützung erhalten, deren Bedürftigkeit jedoch durch die Gewährung der Zusatzrente anerkannt ist.

Partei-Nachrichten

„Nach der Nacht der langen Messer"

„Blicke ins Dritte Reich"

Verlag: Fr. Heine, Berlin, SW. 68, Lindenstr. 3. 32 Seiten mit Umschlag. 1932. Preis 10 Pfg.

Gregor Straßer, der Apotheker und Giftmischer des Faschismus, hat es seinerzeit in Frankfurt a. O. liebenswürdig ausgeplaudert: **„Nach dem vorbildlichen italienischen Muster werden die Nationalsozialisten 24 Stunden nach ihrer Machtergreifung den Marxismus mit Stumpf und Stiel ausrotten . . ., wobei natürlich einige Zehntausende von marxistischen Funktionären zu Schaden kommen werden."**

Und Dr. **Frick**, der Putscherexperte der streng Legalen, warf den knurrenden Raubtieren der SA. nachfolgenden rethorischen Bissen zu:

„Die Nacht nach dem Siege, gehört euch SA.-Leuten, sie wird die Nacht der langen Messer sein".

Mord, Totschlag und schrankenloser Terror, das ist die politische Erneuerungsdevise des Nationalsozialismus. Auch die eifrigste Fabrikation fahrlässiger Hitlereide kann diese Tatsache nicht erschüttern. Aber für wen propagieren die Nationalsozialisten den Bürgermord, in wessen Dienste schleifen sie die langen Messer der „Legalität"? Die 32 Seiten starke Broschüre **„Nach der Nacht der langen Messer"** instruktiv und eindringlich geschrieben, mit reichem Dokumentenmaterial aus Boxheimer und anderen Archiven ausgestattet, zeigt es jedem in plastischer Klarheit: im Dienste schwerindustrieeller Scharf- und Profitmacher, im Dienste der skrupellosesten sozialen und kulturellen Reaktion.

Aus dem hysterischen Wortschwall idealistisch bronzierter Phrasen, aus dem Benebelungsschaum psychologisch gewandter Hochstapler ohne Gewissen und Verantwortungsgefühl, schält sich das trübe Bild gekaufter „Volkserneuerer", die für den Scheck der millionenschweren Volksfeinde die Köpfe der Unbequemen, weil sozial und menschlich Denkenden, zu präsentieren geneigt sind.

Diese Broschüre, aus der die Tatsachen hart und unerbittlich reden, schlägt wie ein frischer Wind in das Hell-Dunkel der nationalsozialistischen Schaumschläger. Sie ist eine wertvolle Waffe im Kampf gegen die üblen Spekulanten auf Not und Verzweiflung, die schamlos genug sind, ihre Blutherrschaft gegen das Volk mit Hilfe des Volkes errichten zu wollen. Die Wahrheit, die dieses Heft ausspricht, muß Hunderttausenden Verführten und Betrogenen die Augen öffnen. Jeder und jede liest die Broschüre: **„Nach der Nacht der langen Messer".** K.K.B.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Strafkammer

Nationalsozialistische Ausschreitungen in Staffort

fm. **Karlsruhe**, 28. April. Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts fand die Berufungsverhandlung gegen den Landwirt und Gemeinderat Albert Wilhelm **Ernst** aus Staffort statt, der wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt war. Der Angeklagte Ernst hatte sich am 22. Januar vor dem Einzelrichter in Karlsruhe mit drei Mitangeklagten wegen Körperverletzung zu verantworten. Er und einer der Mitangeklagten wurde zu **je einem Monat Gefängnis** verurteilt. Ernst legte gegen das Urteil Berufung ein.

Es handelt sich um jene bekannten unrühmlichen Vorgänge, die eine SA.-Abteilung des Sturmes 39 aus Karlsruhe in Staffort gelegentlich einer Kriegerdenkmalseinweihung provoziert hatte. Dabei hatte der Angeklagte Ernst dem Kaufmann Fritz Aurel mit einer Mistgabel einen Stich beigebracht.

Auf die Berufung des Angeklagten Ernst änderte das Berufungsgericht das erstinstanzliche Urteil dahin ab, daß wegen gefährlicher Körperverletzung **auf eine Geldstrafe von 100 Mark** ersatzweise 20 Tagen Gefängnis erkannt wurde. Bezüglich der Schuldfrage war, wie der Vorsitzende in den Urteilsgründen ausführte, die Berufung nicht begründet.

Karlsruher Maifeier 1932

Aufstellung des Demonstrationszuges

erfolgt Sonntag nachmittag 1 Uhr auf dem Stresemannplatz (Festhalle). Die Organisationen werden gebeten, Transparente mit unseren gewerkschaftlichen Forderungen mitzuführen und insbesondere rote Fahnen. Unsere Kollegen in den Vororten marschieren geschlossen zum Stresemannplatz. Sammelstelle für **Bulach** um ½1 Uhr beim Gasthaus zur Krone, **Beiertheim** ¾1 Uhr beim Weißen Kuckuck, **Daxlanden** ½1 Uhr beim Karlsruher Hof, **Rintheim** Ecke Ernststraße und Hirtenweg. Fa. **Haid u. Neu** um 1 Uhr beim Bernhardushof. Aufstellung und Leitung des Zuges haben die Koll. **Schulenburg** und **Maier.**

Zugordnung

Kinder, Rote Falken, SAJ., Arbeitersportler, Gesangvereine, Genossinnen u. Genossen der SPD., Eisenbahner, Metallarbeiter, Maschinisten- und Heizer, Bekleidungsarbeiter, Gesamtverband der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, Holzarbeiter, Buchdrucker, Buchbinder, Lithographen- und Steindrucker, Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, Baugewerksbund, Steinarbeiter, Maler, Zimmerer, übrige Gewerkschaften.

Der Zug bewegt sich durch die Karl-Friedrich-, Kaiser-, Karl-, Stefanien-, Hans-Thoma-, Linkenheimer Straße nach dem Platz der Freien Turnerschaft.

Ordner mit weißen Armbinden sind aufgestellt und ist deren Weisungen Folge zu leisten.

Die Mairöschen

werden durch die Organisationen und auf dem Festplatz ausgegeben das Stück zu 20 Pfg. Erwerbslose können für sich und ihre Frauen nur bei ihren Verbänden das Röschen zu 10 Pfg. erhalten. Ohne Röschen haben erwachsene Personen keinen Zutritt zum Festplatz der freien Turnerschaft.

Die Maifeier hat als Mittelpunkt die **Festrede** des Vorsitzenden des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Reichstagsabg. **Brandes**, Berlin. Musikalische, gesangliche und sportliche Darbietungen bieten einige angenehme Stunden und ist für Restaurierung aufs Beste gesorgt.

Die **Kinder**, welche sich am Zuge beteiligen, erhalten die bekannte **„Maibrezel".**

Bei schlechtem Wetter findet die Feier um 2 Uhr in der Festhalle statt.

Revisionen gegen Offenburger Schwurgerichtsurteile

Gegen die Verurteilung des Redakteurs Karl **Rombach** und des Diplom-Kaufmanns Rudolf **Bauer** zu 200 bezw. 100 RM. Geldstrafe wegen Beschimpfung der Republik und Beleidigung der Mitglieder der Reichsregierung durch das Schwurgericht Offenburg ist sowohl seitens der Verurteilten als auch seitens der Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht angemeldet worden. Auch der zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis wegen Totschlagsversuchs verurteilte Kaufmann Emil **Kohler** von Griesenheim hat Revision angemeldet. Kohler hat bekanntlich am 14. August vorigen Jahres ein Revolverattentat auf den Sparkassendirektor von Lahr, Gr. Meister verübt. Meister wurde durch die Kugel in die Stirnhöhle getroffen und verdankt sein Leben nur einem glücklichen Zufall.

Am 30. April eröffnet die Firma Teppichhaus Kaufmann ihre neuen Geschäftsräume im Hause Köhlin, Ritterstraße 5, nächst der Kaiserstraße. Die Firma verbindet mit der Verlegung des Geschäfts eine ganz bedeutende Vergrößerung aller Abteilungen. Die neuen Parterre-Räume sind nach der modernsten Verkaufstechnik praktisch und übersichtlich angeordnet und ermöglichen die angenehmste Abwicklung des Einkaufs. Das kaufende Publikum kann sich in den 8 Schaufenstern durch die weitverzweigte Ausstellungsmöglichkeit über alle Neuheiten und Preise auf jedem Gebiet der Branche orientieren. Die großen, hellen Souterrain-Räume des Geschäfts sind auf das Neuzeitlichste ausgestattet und dem Kunden dienstbar gemacht. Die vornehmste Aufgabe der seit Jahrzehnten auf das Beste renommierten Firma war stets, jeden Kunden zufrieden zu stellen und streng reell zu bedienen sowie fachmännisch zu beraten. Daß dies der Firma gelungen ist, beweist die große Zahl ihrer Stammkunden. Auch in den neuen Geschäftsräumen wird die Firma diesen ihren Grundsätzen treu bleiben und in noch erhöhtem Maße Dienst am Kunden üben.

Möge dem Unternehmungsgeist des Inhabers Herrn Willi Kaufmann die Geschäftsverlegung den gewünschten Erfolg bringen.

An der Ausstattung und Modernisierung der Geschäftsräume sind nachstehende Karlsruher Firmen beteiligt gewesen:

Schaufenster-Ausbau: Gebr. Kolb, Bachstraße 43,
Glasverschläge- und Souterrainfenster: August Schaier, Roonstraße 34,
Schreiner-Arbeiten: Konrad Volk, Waldstraße 71,
Beschriftung, Schilder und Transparente: Gerber & Knobloch, Adlerstr. 26,
Installation für Gasheizung: Christian Jauß, Erbprinzenstraße 33,
Elektrotechn. Installation und Beleuchtung: Gebr. Betz, Klauprechtstr. 9,
Maler- und Tüncher-Arbeiten: Behnke & Zschache, Klauprechtstraße 9,
Malerarbeiten: Emil & Kurt Haag, Amalienstraße 42 a,
Schlosser-Arbeiten: Johann Sauer, Blumenstraße 8,
Maurer-Arbeiten: Wilhelm Stober, Rüppurrer Straße 13;
Zementlieferung: Julius Graf & Co., Zeppelinstraße 6,
Ofenlieferung: Hammer & Heldling, Kaiserstraße 155.

Sie essen am besten und preiswertesten im Stadtgarten-Restaurant mittags und abends reiche Auswahl in Menüs zu Mark 1.30 / Mark 1.50 / Best gepflegte Weine / Moninger Export / Der gehaltvollste schmackhafte Kaffee / Reiche Auswahl in Torten / Kuchen
Sonntag, den 1. Mai: 2 Konzerte ● Die Garten-Terrasse eröffnet / Kein Eintritt, nur Musikzuschlag 20 Pfg.

Rheinische Kohlen- u Brikett-Gesellschaft **Mülberger** m.b.H. Kohlen — Koks — Briketts — Grude — Brennholz
Kontor: Amalienstraße 25, Ecke Waldstraße, Telephon 244, 245, 1572

Jugend

SAJ. **Groß-Karlsruhe:** Sonntag, morgens 9 Uhr, sporteln auf dem Freien Turnerschaftsplatz. Mittags treffen wir uns um 1 Uhr vor der Ausstellungshalle zum Maiumzug.

Karlsruher Umgebung

Hagsfeld

Bei der diesjährigen Maifeier wurde zum erstenmal das Kabarett **„Der rote Faden"** hinzugezogen. Die Truppe hat ein neues Auswahlprogramm aufgestellt und wird damit am 1. Mai die Maifeier in Hagsfeld zu verschönern suchen. Eine große Anzahl Programmnummern sind diesesmal wieder aufgeführt. Ernstes und Heiteres in großer Anzahl, so daß es unmöglich erscheint, einzelnes daraus zu erwähnen. Was vielleicht großen Anklang findet, ist die ganz ausgezeichnete Jazzkapelle mit nur erstklassigen Berufsmusikern, die neue Musik und leichte Unterhaltungsmusik aufführen wird. Die Kapelle spielt auch zu Anfang und bei den einzelnen Nummern auf, so daß auch die Musikfreunde auf ihre Rechnung kommen werden. Es ist ja unmöglich, alles hier aufzuzählen, was in dem großen Programm von über 20 Nummern alles geboten wird. Dabei ist der Eintrittspreis von 30 Pf. einschließlich Mairöschen so niedrig gesetzt, daß es jedermann möglich sein wird, dieses Kabarett zu besuchen. Niemand versäume deshalb am 1. Mai die Maifeier im „Bahnhof".

Hohenwettersbach

Führer-Lügen

Am 26. April d. J. brachte der Führer einen Bericht über eine Versammlung, die der Hindenburgausschuß am 9. April dieses Jahres hier abhielt. Darin wurde die Behauptung aufgestellt, die Sozialdemokraten hätten den 2. Redner des Hindenburgausschusses, einen Baron aus Hohenwettersbach, hochleben lassen.

Wie war denn der Tatbestand?

Als der obengenannte Baron im Versammlungslokal erschien, befanden sich in seiner Begleitung eine Anzahl Nazis aus Hohenwettersbach, welche immer wie junge Hunde hinter ihm herlaufen, wenn sie glauben, daß etwas dabei abfällt. Wir wollen einige der Helden mit Namen nennen, damit der Berichterstatter des Führers einmal prüfen kann, in welches Parteilager diese Leutchen gehören: Arthur Wacker, Wilhelm Schwarz, Leopold Kaufmann, Jakob Gräber, Rudolf Buhl, letzterer ist sogar Ortsgruppenführer in Hohenwettersbach.

Der Baron forderte in seinem Referat die Versammlungsbesucher auf, am 10. April **Hindenburg** zu wählen; **hierauf erhob sich der Nazimann A. Wacker und ließ den Baron sowie Hindenburg hochleben, worauf die obengenannten Nazis laut mit einstimmten.** Ein Hindenburgwähler fragte einen der Nazischreier, ob es denn weh tue, wenn man im Kopf nicht mehr bei Trost sei. Er bekam die Antwort: Weh tut das nicht, aber uns ist es doch ganz gleich, ob wir **Hindenburg, Hitler oder Thälmann hochschreien, die Hauptsache ist, daß wir Freibier kriegen!** Als jedoch der Freibierwunsch nicht erfüllt wurde, gingen diese Nazis ins Nachbarlokal und sangen dort vor Wut Hitlerkampflieder. Die hiesigen Nazimänner sollten sich schämen, daß sie zu dem schäbigen Mittel greifen, das jämmerliche Verhalten ihrer Hohenwettersbacher Nazibrüder der sozialdemokratischen Partei in Hohenwettersbach in die Schuhe zu schieben. Allerdings begreifen wir, daß der Führer **an diesen Hohenwettersbacher „rauhen Kämpfern" mit ihrer Freibier-Weltanschauung** keine reine Freude hat, da fällt es natürlich schwer, bei der Wahrheit zu bleiben! X. Z.

Kleine bad. Chronik

Der „Bomben"-Fund in Mannheim

Die nähere Untersuchung des Bombenfundes am Mannheimer Rheinkai hat ergeben, daß es sich um eine verrostete Flügelmine handelt, die noch die Ladung enthält. Solche und ähnliche Funde werden in unserer Umgebung übrigens öfters gemacht; es dürfte sich also wohl doch um Kriegsstücke handeln.

10 000 Mark Belohnung für die Ermittlung von Brandstiftern

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat die Gebäudeversicherungsanstalt eine Belohnung bis zu 10 000 Mark für diejenigen ausgesetzt, durch deren Mithilfe die Brandstifter, die den Brand in der Ziegelei in **Gochsheim** und den im Oktober 1931 in **Aglasterhausen** erfolgten Brand auf dem Gewissen haben, als Täter überführt werden können. Meldungen nehmen die Gendarmeriestationen und die Staatsanwaltschaft entgegen.

Tödliche Unfälle

* **Waldshut,** 29. April. In einem neuangelegten Steinbruch in Tiefenstein ereignete sich gestern abend ein tödlicher Unfall. Als der Bruchmeister Emil Eschbach von Rüßwihl nach einer Sprengung die gesprengten Steine wegschaffen wollte, löste sich eine große Steinmasse und erschlug Eschbach. Eschbach war auf der Stelle tot, ein Steinbrucharbeiter wurde leicht verletzt. Die übrigen Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen. Der tödlich Verunglückte hat ein Alter von 39 Jahren erreicht und war Vater mehrerer Kinder.

* **Niederwinden,** 29. April. Der Volksschüler Fritz Häringer wurde von seinem Bruder beim Pfeilschießen ins Auge getroffen. Die Verletzung war so schwer, daß der unglückliche Knabe starb.

Vereitelter Ueberfall auf einen Postomnibus

* **Villingen, 29. April. Von der Staatspolizei wurde ein junger Mann festgenommen, welcher mit einem Komplizen, der bereits hinter Schloß und Riegel sitzt, einen Ueberfall auf den Postomnibus der Linie Villingen—Königsfeld geplant hatte. Zu diesem Zweck hatte er schon vor längerer Zeit den Schlüssel zum Wertfach des Omnibus entwendet. In seiner Wohnung hatte er einen mit sieben scharfen Patronen geladenen Revolver. Er wird sich wegen Diebstahls und unerlaubten Waffenbesitzes zu verantworten haben.**

*

* **Ittlingen** bei Sinsheim, 29. April. Münzfund. Ein hiesiger Schüler fand auf hiesiger Gemarkung eine Goldmünze in Größe eines Zehnpfennigstücks aus dem 15. Jahrhundert, die auf der einen Seite das Bild des Hl. Stephan, auf der anderen das Stadtwappen von Metz trägt. Sie wurde an die Münzsammlung Karlsruhe abgeliefert.

* **Leutesheim,** 29. April. **Ein respektabler Lachs.** Hier wurde aus dem Rhein ein Lachs gefangen, der das ansehnliche Gewicht von 27½ Pfund hat. Er ist nach Straßburg verkauft worden, da man in Kehl keine Verwendung dafür hatte.

Veranstaltungen

Entscheidungsspiel: 1. F.C. Nürnberg — F.Sp.V. Frankfurt. Der am kommenden Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Karlsruher Phönix-Stadion, Wildpark, stattfindende Ausscheidungskampf zwischen 1. F.C. Nürnberg und Fußball-Sportverein Frankfurt, verspricht ein Großkampftag erster Ordnung zu werden. Schon äußerst lebhaft hat der Vorverkauf eingesetzt und alle Erwartungen übertroffen. Insbesondere sind die Anforderungen an Eintrittskarten von auswärtigen Interessenten überraschend hoch. So meldet bereits Frankfurt und Nürnberg das Zustandekommen von Sonderzügen. Nicht minder stark ist aber natürlich das Interesse in Karlsruhe und selbst in der näheren und weiteren Umgebung. Von allen Seiten laufen ständig Vormerkungen auf Eintrittskarten, besonders auf Sitzplätze und Tribünenkarten ein, so daß schon heute mit einem ausverkauften Platz gerechnet werden kann. Auf Alle Fälle ist ein spannendes Kampfspiel zu erwarten, das erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird.

Sonaten-Abend Mehlich-Peischer. Ein künstlerisches Ereignis von allererster Bedeutung verspricht der Sonaten-Abend zu werden, den der bekannte Baden-Badener Generalmusikdirektor Ernst Mehlich mit dem hervorragenden einheimischen Geiger, Konzertmeister Joseph Peischer, am Samstag, dem 7. Mai, im Konzertsaal der Musikhochschule veranstalten wird. Wir haben Herrn Generalmusikdirektor Mehlich als feinsinnigen und temperamentvollen Dirigenten kennen und schätzen gelernt und werden nun auch Gelegenheit erhalten, seinen in zahlreichen mit Karl Flesch veranstalteten Konzerten erprobten hohen Qualitäten als Kammermusikinterpreten zu begegnen. Schon in der einheitlichen Gestaltung des Programms knüpft dieses Konzert an den außerordentlich erfolgreichen und allseits gerühmten Sonaten-Abend an, den Joseph Peischer vor nicht zu langer Zeit in der Hochschule gemeinsam mit Frau Kitty von Teussel durchgeführt hat. Ohne Zweifel werden wir nun ein künstlerisches Ereignis von gleich hohem Range zu erwarten haben.

Lichtspielhäuser

„Sieger"

Es ist nicht zu verwundern, daß die Residenz-Lichtspiele, Waldstraße 30, einen sehr guten Besuch aufzuweisen haben, denn die Schauspieler des Ufa-Tonfilms „Der Sieger" Hans Albers, Käthe von Nagy, Brausewetter, Adele Sandrock, Ida Wüst, Falkenstein usw. zählen schon längst auch in Karlsruhe zu den Lieblingen des Publikums. Wie uns die Direktion W. Kasper mitteilt, ist Sonntag, den 1. Mai, letzter Spieltag, da anderweitige Abnahmeverpflichtungen eingetroffen wurden. Montag ist ein neues Programm, worauf wir noch zurückkommen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Unter dem Einflusse der im Westen liegenden Zyklone, die sich seit gestern etwas nach Süden verlagert hat, behielten wir zeitweise wolkiges Wetter. Die Temperaturen stiegen wiederum in den Nachmittagsstunden stark an. Stellenweise ging vorübergehend auch leichter Regen nieder. Die allgemeine Wetterlage ist noch unverändert geblieben, weshalb auch morgen mit veränderlichem Wetter zu rechnen ist.

Wetteraussichten für Sonntag, 1. Mai: Fortdauer der veränderlichen Witterung. Höchstens leichte Regenfälle anhaltend mild.

Teppichhaus Kaufmann eröffnet
heute Samstag 3 Uhr seine nächst Geschäftsräume
Ritterstraße 5, Haus Köchlin, neben der Kaiserstraße
Riesige Auswahl in TEPPICHEN modernster sowie Perser-Musterung, aller Fabrikate vom einfachen bis zum elegantesten Luxusstück zu den heutigen billigsten Tages-Preisen. Wir laden zur zwanglosen Besichtigung ein
95

Gelbe **Kartoffel** gesunde Ware Ztr. Mk. **3.90** frei Keller empfiehlt **BUCHERER** Zähringerstr. 44 Telefon 392

Sämtliche **Farben, Lacke** etc **gebrauchsfertig** für Anstriche aller Art vorteilh. im Farbenhaus **Hansa** Waldstr. 15, beim Colosseum.

2 große Tische 1,60×0,82 und 1,50×0,73 für Schneider od. Büglerin gut geeignet, billig zu verkaufen. **Daxlanden,** Kirschstraße 26. R775

2-Zimmer-Wohnung auf 15. Mai oder 1. Juni **gesucht.** Miete bis 25.- Weststadt od. Mühlburg bevorzugt. Angeb. unter Nr. 2502 a. d. Volksfreund

Tornister mit Fell zu kaufen gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. H768 im Volksfreund.

Und am **SONNTAG** mit **Faltboot u. Zelt**
Besichtigen Sie unverbindlich unsere **Ausstellung** und fordern Sie Kataloge an. Sie machen sich und uns eine Freude
Pahr Kronenstr. 49 Kronenstr. 49
Sport-Artikel aller Art
Bergerboote-Alleinvertrieb
Einer 149.- Zweier 178.-
Schlafzelt f. 2 Pers. sportl. erstkl. 24.50

Schuhe
Damen-Hauspantoffel kräftige Ledersohle Gr. 36/42 **-.88**
Dachdecker-Schuhe mit stark. Schnursohle Gr. 36 42 **-.85**
Segeltuch-Sandalen mit Gummisohle u. Lederkappe Gr. 43/46 36 42 31/35 27/30 1.60 1.45 1.30 1.15 Größe 23/26 **-.95**
Turnschlüpfer schwarz mit Gummi- oder Chromsohle Gr. 43/46 36/42 -.85 -.75 Gr. 30 35 **-.60**
SCHMOLLER

Je schwerer die Zeiten, desto mehr braucht Deine Familie den Schutz Deiner Lebensversicherung!
891
Wenn es DIR schon schwer fällt, bei den jetzigen Zeiten Deine Familie zu ernähren — was sollte dann Deine Familie ohne Dich tun?
Halte Deine Lebensversicherung in Kraft!

Groß-Karlsruhe

Geschichtskalender

30. April

1790 *Samuel Heinicke, Begründer des Taubstummenwesens. — 1848 Herweghs Freischar flieht in die Schweiz. — 1883 †Franz. Maler Eduard Manet. — 1885 †Dichter J. P. Jacobsen. — 1895 †Erzähler Gustav Freytag. — 1920 Freistaat Thüringen gebildet.

1. Mai

1805 *Johann Jacoby. — 1817 *Dichter Karl Beck. — 1890 Erster Arbeiter-Weltfeiertag. — 1900 †Maler Michael Munkácsy. — 1907 Mexikanische Verfassung in Kraft. — 1919 Nationalfeiertag. — 1929 Maiunruhen in Berlin. Polizeiaktion: 23 Tote.

672 Wohnungen in der Gartenstadt

Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H.

Am letzten Montag fand im Gasthaus zum „Grünen Baum" in Rüppurr die diesjährige Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe statt, die sehr gut besucht und von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Reichsbahnrat a. D. Trautmann, geleitet wurde.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Reichsbahnoberinspektor Vowinkel, ergänzte den vorliegenden Geschäftsbericht. Er führte aus, daß die Gartenstadt jetzt **672 Wohnungen und eine Anzahl Läden umfasse und die Einwohnerzahl über 2600 Seelen betrage.**

Im Jahre 1931 hat die Genossenschaft trotz der schweren Zeiten 46 Wohnungen gebaut und vermietet. In der Gartenstadt war ein Wegziehen nach der Stadt nicht zu bemerken und für sie trifft die in der letzten Zeit in den Tageszeitungen behauptete Abwanderung von den Randsiedlungen nach dem Stadtinnern nicht zu. Jedenfalls sind im Jahre 1931 wesentlich mehr Familien in die Gartenstadt hinaus, als von dieser in die Stadt gezogen. Auch der starke Neuzugang von Mitgliedern beweist, daß nach wie vor von einem Großteil der Bevölkerung das Ideal der Wohnung in einer Siedlungswohnung erblickt wird. Nicht nur das Wohnen in landschaftlich schöner Gegend bietet Anreiz für die Gartenstadt, sondern auch die Gelegenheit, durch Gartenbau die Lebenshaltung zu erleichtern. Eine Erweiterung des Gartenbaues ist jedem Mieter dadurch geboten, daß die Gartenstadt billiges Pachtgelände in der Nähe der Siedlung zur Verfügung stellt.

Die Sparkasse der Gartenstadt überstand die Krise im Monat Juli 1931 ohne jede Schwierigkeit; die Einlagen haben wieder stark zugenommen. Die Eintragung einer Grundschuld an erster Stelle zugunsten der Sparer bietet den Einlegern eine Sicherheit, wie sie kaum anderswo geboten sein dürfte. Auch die Hergabe erststelliger Hypotheken schon von RM. 5000.— ab, läßt erkennen, daß diese Geldanlage heute als sicher sehr geschätzt wird.

Weiter teilte Herr Vowinkel mit, daß im Juni d. J. die Gartenstadt ihr **25jähriges Jubiläum** feiern wird. Lautes Festefeiern sei heute nicht am Platze, aber ein Familienabend, der die große Gartenstadtfamilie zusammenfasse und dessen Programm fast ausschließlich von Gartenstadtbewohnern bestritten wird, soll stattfinden, auch wird ein Kinderfest abgehalten werden. Eine willkommene Jubiläumsgabe erhalten alle Gartenstadtbewohner in Form einer einmaligen Mietvergünstigung, wobei die Erwerbslosen besonders berücksichtigt werden.

Dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden schloß sich eine rege Aussprache an, worauf die Bilanz genehmigt und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde. Auch der Verteilung einer Dividende von 4 Prozent wurde zugestimmt. Die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Reichsbahnrat a. D. Trautmann, Oberrechnungsrat Albert und Rechtsanwalt Dr. Gönner wurden wieder gewählt. Der ebenfalls aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Prof. Dr. Mittelstraß mußte eine Wiederwahl ablehnen, weil er von Karlsruhe wegzieht. An seiner Stelle wurde der Vorsitzende des Bad. Baugenossenschaftsverbandes, Herr Regierungsrat Dr. Köhler in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Vorsitzende dankte Herrn Professor Dr. Mittelstraß für die der Gartenstadt geleisteten wertvollen Dienste, insbesondere für seine große Mühe, die er auf den Kindergarten verwendet hat.

Nachdem noch eine Satzungsänderung einstimmig angenommen war, konnte der Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung mit den besten Wünschen für die Zukunft der Gartenstadt schließen.

Der Stadtrat hat beschlossen

Vorstädtische Kleinsiedlung

Nach dem günstigen Ausfall der Probe- und Musterhäuser wird die Karlsruher Randsiedlung im vollen Umfang von 100 Siedlerstellen endgültig ausgeführt. Auf Grund der bei den Probebauten gesammelten Erfahrungen werden dabei einige Aenderungen und Verbesserungen an einzelnen Haustypen vorgenommen.

*

Neufestsetzung der Verpflegungssätze im Erholungsheim in Baden-Baden. Um den erholungsbedürftigen Frauen der hiesigen Stadt auch unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen eine Kur im Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden, das am 2. Mai d. J. wieder eröffnet wird, zu ermöglichen, werden die Verpflegungssätze entsprechend herabgesetzt.

Ehrung. Den Eisendreher Ludwig Meinzer Eheleuten hier wurde aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit eine Ehrengabe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters, überreicht.

Politische Keibereien vor dem Führer-Verlag

SA.-Mann und Reichsbannermann auf der Anklagebank

km. Vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht hatten sich gestern wegen groben Unfuges der 19jährige Taglöhner Karl R. von hier, Angehöriger der Sturmabteilung der NSDAP. und der 22jährige Maschinenschlosser Walter B. von hier, Angehöriger des Reichsbanners zu verantworten. Am Tage nach der Auflösung der SA. stand der Angeklagte B., der ein Reichsbannerabzeichen trug, in der Nähe des Führerverlags im Gespräch mit einem Geschäftsfreund. Im Nu war der Angeklagte B. von einer Anzahl Nationalsozialisten umringt und wurde von R., auf den das Reichsbannerabzeichen wie ein rotes Tuch wirkte, aufgefordert, weiter zu gehen. R. gibt an, er habe sich durch das Verhalten des B. provoziert gefühlt und habe ihn daher aufgefordert, wegzugehen. „Wenn wir vor den Volksfreund hinstehen und lesen nur die Zeitung, kriegen wir eine Maulschelle". B. habe provozierend dagestanden und sein Abzeichen gezeigt. Es seien drei Reichsbannerleute mit Abzeichen dagestanden.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß vor dem Führerverlag bekanntlich des öfteren eine etwas erhitzte Atmosphäre herrschte. Es wäre daher von den Angeklagten B. und seinen Begleitern nicht besonders klug gewesen, sich ausgerechnet am Tage nach der Auflösung der SA. sich in der Nähe des Führerverlages mit ihren Abzeichen aufzustellen. Berechtigt dazu wäre der Angeklagte mit seinem Begleiter gewesen, zumal er nicht durch sein Verhalten auffällig geworden sei. R. habe sich nur darüber geärgert, weil die Leute dastanden, während sie nach seiner Auffassung vor den Volksfreund gehörten. Er habe die Leute zum Weggehen aufgefordert. Darauf sei es zu einer **Balgerei** gekommen.

Der Richter führte aus, R. habe sich polizeiliche Funktionen angemaßt. Er sei nicht befugt gewesen, Leute, die sich nach seiner Ansicht provozierend verhielten, wegzuschicken. Er hätte sich dieserhalb an die Polizei wenden müssen. R. habe sich des groben Unfugs schuldig gemacht; es wurde hierwegen auf eine Geldstrafe von sechs Mark erkannt. B. wurde freigesprochen.

*

(:) **Abschied an der Schule.** Am 1. Mai scheidet Fräulein **Josefine Mayer**, die Vorsteherin der Frauenarbeitsschule, aus dem Dienst. 35 Jahre war es ihr vergönnt gewesen, an der Spitze der Schule zu stehen und deren Aufstieg bis zur jetzigen Höhe zu gestalten, nachdem sie vorher schon 11 Jahre dem Lehrkörper angehörte. Fräulein Mayer stand in vorbildlicher Weise der Schule vor und vermochte es, den vielseitigen Bedürfnissen anzupassen und unter mancherlei Schwierigkeiten, die die Nachkriegsverhältnisse mit sich brachten, weiter zu führen. Der Weltkrieg stellte an Frl. Mayer noch große Leistungskraft neben Führung der Schule. Die Ausgabestelle für Strickarbeit wurde in die Schule gelegt, von wo aus dann die Verteilung und der Versand von Wolle an alle Zweigvereine des Bad. Frauenvereins erfolgte. Ferner erfolgte von hier aus die Belieferung aller Wäsche und Krankenkleider an sämtliche Lazarette der Stadt. Als die wirtschaftlichen Verhältnisse eine Vereinfachung verlangten, versuchte es Fräulein Mayer, durch Lehrplanänderungen und Einschränkungen des Lehrkörpers der Lage gerecht zu werden und trotzdem die Leistungsfähigkeit der Schule in ihrer Höhe zu ermöglichen. Die Opfer, die von dem gesamten Lehrkräften mitgetragen wurden, zeigen den guten Geist und die hohe sittliche Einstellung die alle beherrschte. Fräulein Mayer war ihren Lehrerinnen ein Vorbild der Pflichterfüllung, eine gütige Leiterin der Schule. Dies zeigte sich so recht in dem fühlbar guten Einvernehmen zwischen ihr und dem Lehrkörper. Gute Wünsche begleiten Fräulein Mayer in den Ruhestand. Möge der Gedanke, der weiblichen Jugend nicht nur eine gute Ausbildung, sondern auch ethische, höhere Werte gegeben zu haben, ihr innere, beglückende Befriedigung gewähren.

St. St.

Winterhilfswerk 1931/32

Die Karlsruher Notgemeinschaft hat einen gedruckten Geschäftsbericht über ihre Tätigkeit im Winter 1931/32 herausgegeben. Wir entnehmen demselben folgendes:

Nach Ablauf des Notwinters 1931/32 gilt es, der Oeffentlichkeit, insbesondere all denen, die durch ihre Spende und ihre Mitarbeit das Hilfswerk gefördert und all denen, die sich um Hilfe an die Notgemeinschaft gewandt hatten, über das, was gearbeitet, erreicht und geleistet worden ist, Rechenschaft abzulegen. Nur so kann das große Vertrauen, das die Karlsruher Notgemeinschaft bei Gebenden und Nehmenden auch diesmal wieder gefunden hat, gerechtfertigt werden.

Rund 202 000 ℳ an Geld- und Warenspenden

nicht eingerechnet den gering berechneten Wert der Altwarensammlung in Höhe von 21 769 ℳ und den Wert der bildenden und unterhaltenden Veranstaltungen, sind das Ergebnis der Werbearbeit und der auch diesmal in so großem Maße bewährten Opferwilligkeit der Karlsruher Bürgerschaft. **14 275 Einzelspender** brachten mit Spenden von einigen Pfennigen bis zu Tausenden von Mark diesen Betrag zusammen. An 10 063 Spender konnte neben einem persönlichen Dankschreiben das rotgelbe Ablösungsschild der Notgemeinschaft für eine Spende von 5 ℳ und mehr gesandt werden.

Aber auch die von Mitte November 1931 bis Anfang Januar 1932 wöchentlich dreimal durch die Stadt ziehenden Sammelkolonnen der Altwarensammlung, die in mühsamer Haussammlungsarbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit eine überaus große Menge von Bekleidungs-, Wäsche- und Hausratsstücken zusammenbrachten, übten wertvolle Werbetätigkeit aus.

Wie notwendig die gesamte Werbearbeit war, geht aus der Zahl der sich als hilfsbedürftig bei den Anmelde- und Verteilungsstellen: Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst, Frauenverein Karlsruhe, Hilfsstelle vaterländischer Verbände und Israelitischer Wohlfahrtsbund gemeldeten Bedürftigen hervor. Der Prüfung der Bedürftigkeit, der Kontrolle der Bedürftigen und der Gabenverteilung wurden die bereits im Vorjahre in vollem Umfange bewährten Richtlinien für die Spendenverteilung zugrunde gelegt.

Als bedürftig anerkannt und unterstützt wurden: durch die Anmelde- und Verteilungsstelle: Arbeiterwohlfahrt 4532 Personen, Caritasverband 10 030, Ev. Jugend- u. Wohlfahrtsdienst 8922, Frauenverein 6751, Hilfsstelle vaterländischer Verbände 1873, Israelitischer Wohlfahrtsbund 413, **zusammen 32 521 Personen.**

In drei großen Spendenverteilungen, und zwar im Dezember 1931, Januar und Februar 1932 wurden in nach Bedürftigkeitsgruppen einheitlich abgestuften Mengen Brennstoffe und Lebensmittel verteilt. Seit Mitte Januar 1932 ist zu diesen allgemeinen Verteilungen hinzugekommen die verbilligte **Mittagsspeisung**, die jeder bedürftigen Person die Einnahme eines schmack- und nahrhaften Mittagessens zum Preise von 15 Pfennigen in 15 im ganzen Stadtgebiet verteilten Küchen ermöglicht. Für jedes dieser Essen zahlt die Karlsruher Notgemeinschaft den gleichen Betrag als Zuschuß. Im Monat März war die Zahl der Bedürftigen, für die Teilnehmerkarten ausgegeben wurden, auf über 3500 angestiegen. Neben den allgemeinen Ausgaben kamen die vielen eingehenden Warenspenden, insbesondere an Brennstoffen, Lebensmitteln, Bekleidung und Speisung, zur Verteilung.

Insgesamt wurden an die Bedrüftigen verteilt während des Winterhalbjahres:

53 050 Zentner Brennstoffe, 54 239 kostenfreie Mittagessen (31 478 Essen für Erwachsene, 22 7621 Essen für Kinder — davon 166 Freitische in Familien —), 78 830 verbilligte Mittagessen, 48 151 Schülerfrühstücke, 2849 Zentner Kartoffeln, 3216 Brote, 8876 Lebensmittelgutscheine im Werte von je 2 ℳ, gespendete Lebensmittel im Werte von 6000 Mark, 2782 Stück gespendete neue Bekleidungsstücke und 1987 Meter Stoffe im Werte von 11 000 ℳ, verschiedene Waren im Werte von rund 1000 ℳ.

Die Verteilung der großen Brennstoffmengen war mit den aufgewandten Mitteln nur möglich durch die von der Reichsbahn gewährte Frachtfreiheit. Diese brachte unserem Hilfswerk eine Ersparnis von rd. 20 000 ℳ.

Der Wert der ausgegebenen und bis zum 1. April 1932 abgerechneten Spenden beläuft sich auf rd. 132 000 ℳ. Zur Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten und für die Durchführung weiterer Hilfsmaßnahmen werden noch etwa rd. 62 000 ℳ benötigt. Im Gegensatz zum Vorjahre, wo nach dem 15. April nur noch eine beschränkte Essenabgabe an die sog. Einzelgänger stattfand, soll das Hilfswerk mit Rücksicht auf die vorerst noch unverminderte Not bis zum Beginn des Sommers fortgesetzt werden. Die Hauptätigkeit der Notgemeinschaft wird sich hierbei auf die uneingeschränkte Verteilung von verbilligten Mittagessen an alle Bedürftigen erstrecken. Diese Fürsorgemaßnahmen, die wohl die gerechteste Spendenverteilung darstellt, erscheint um so notwendiger, weil dem Vernehmen nach verschiedene Privatorganisationen die Pforten ihrer bisher unterhaltenen eigenen Speiseeinrichtungen schließen werden, so daß voraussichtlich der Zudrang zu der verbilligten Mittagspeisung der Notgemeinschaft alsdann noch größer wird.

Die Unkosten des Hilfswerkes konnten dank der ehrenamtlichen Mitarbeit und der unentgeltlichen Stellung der Arbeitskräfte durch die Stadtverwaltung äußerst niedrig gehalten werden. Sie betrugen im ganzen nur rd. 3700 ℳ, ausschließlich verursacht durch sachliche Ausgaben, in der Hauptsache für das umfangreiche Werbematerial.

Es steht zu hoffen, daß nach endgültiger Abwickelung aller Hilfsmaßnahmen ein Betrag von etwa 10 000 ℳ übrig bleibt, der für den nächsten Winter zurückgestellt werden soll, um alsdann sofort wieder mit ganzen Kräften an die Arbeit gehen zu können. Auch bei Beginn der diesjährigen Winterhilfsarbeit kam der Vortrag aus 1930/31 mit rd. 6600 ℳ sehr zu statten.

Mit Hilfe der **Altwarensammlung** war es möglich, an die Bedürftigen Altwaren auf 9878 Gutscheine im Werte von 21 769 ℳ auszugeben. Ein Teil der Waren wurde in den im Altwarenlager eingerichteten Nähstuben, Schneider- und Schuhmacherwerkstätten gebrauchsfertig hergerichtet. Im einzelnen konnten aus der ertragreichen Sammlung verteilt werden:

Mäntel 2052, Anzüge und Kleider 2747, Jacken und Blusen 1862, Hosen und Röcke 1475, Westen und Wollsachen 1388, Unterzeug 10 074, Strümpfe, Socken und Gamaschen 5436, Schuhe 3099, Hüte und Mützen 2469, Schals, Krawatten, Pelze, Muffe, Schürzen und Handschuhe 3264, Säuglingswäsche (Pakete) 221. Verschiedene Wäschestücke 14 913, Bettwäsche 1375, Röste, Bettstellen, Kinderbetten und Matratzen 244, Federbetten, Kissen und Decken 360, Kinderwagen, Kinderstühle und Einzelmöbel 175, Oefen, Gasherde, Geschirr und Geräte 394, Teppiche, Bettvorlagen, Vorhänge und Lampen 370, Sonstiges 995, **zusammen 52 913.**

Erfolgreich konnte in diesem Winterhalbjahr auch an der Bekämpfung der geistigen Not gearbeitet werden. In erster Linie sind hier die vom Ausschuß für Bildungsmaßnahmen eingerichteten kostenfreien **Fortbildungs- und Beschäftigungskurse** zu nennen. In 42 Kursen des allgemeinen Wissens, der Handfertigkeit und der Leibesübungen konnten hierbei rund 517 männliche Erwerbslose und 305 weibliche Erwerbslose, zusammen 822 erwerbslose Personen, unterrichtet, beschäftigt und fortgebildet werden. Als Lehrkräfte waren ehrenamtlich tätig für die männlichen Kurse 45, für die weiblichen Kurse 65, zusammen 110 Personen aus dem Lehrkörper der Hochschule, Höheren und Volksschulen, sowie aus dem Kreise der Aerzte, Rechtsanwälte, Volkswirtschaftler, Sozialbeamten, freien Berufe und Hausfrauen. Die Hauswirtschafts- und Hygienekurse für weibliche Erwerbslose wurden von folgenden Vereinen und Verbänden durchgeführt: Arbeiterwohlfahrt, Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst, Frauenverein Karlsruhe und Fünfter Wohlfahrtsverband.

Der Ausschuß für Bildungsmaßnahmen setzt seine Arbeit auch während des Sommerhalbjahres fort. Zu den neueingerichteten Kursen haben sich überaus zahlreiche Erwerbslose gemeldet. Nach den bei Abschluß dieses Berichtes vorliegenden Anmeldungen wird die Teilnehmerzahl des Winterhalbjahres sogar überschritten werden.

Der Linderung der geistigen Not diente weiter der von der Notgemeinschaft dank des Entgegenkommens der Veranstalter ermöglichte kostenfreie Besuch guter Theater-, Lichtspiel- und Konzertaufführungen. An 2605 bedürftige Personen (Arbeiterwohlfahrt 375, Caritasverband 812, Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst 640, Frauenverein 448, Hilfsstelle vaterländischer Verbände 256 und Israelitischer Wohlfahrtsbund 74) konnte im Winterhalbjahr 12 080 Freikarten abgegeben werden und zwar: 7960 für die Badischen Lichtspiele, 3920 für das Badische Landestheater und 200 für Konzerte.

Die offizielle Tätigkeit der Karlsruher Notgemeinschaft für das Winterhilfswerk 1931/32 wurde nun eingestellt; die Betreuung der Bedürftigen wird bis zum 1. Juli 1932 fortgesetzt. Allen, die sich durch ihre Spenden, durch Veranstaltungen, durch Mitarbeit in den Ausschüssen, Werbegruppen, Kursen, bei der Altwarensammlung, bei der Presse, in den Anmelde- und Verteilungsstellen oder sonstwie in den Dienst des Notgemeinschaftsgedankens gestellt haben, sei hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen.

*

-o- Für den Freitag abend hatte der Oberbürgermeister alle Helferinnen und Helfer sowie die beteiligten Organisationen bei der diesjährigen Notgemeinschaft eingeladen, um ihnen einen Rechenschaftsbericht über das vergangene Tätigkeitsjahr zu geben. Zunächst dankte Dr. Finter allen jenen, die sich in uneigennütziger Weise diese ganze Zeit zur Verfügung gestellt haben und heute bei den Endresultaten einen kleinen Dank für ihre Bemühungen erblicken können. Den Geschäftsbericht gab sodann Herr Direktor Betz. Der Verkauf der Notabzeichen war in diesem Jahr nicht befriedigend. Mit einem Dank an alle Erschienenen und der Hoffnung, daß beim nächsten Ruf zur Arbeit die Helferschar wieder die gleich sein möge, schloß der Oberbürgermeister die in ihrer Kürze vorbildliche Sitzung.

Rintheim

Die Mitglieder der Partei und Eisernen Front, sowie deren Familienangehörigen treffen sich zwecks Beteiligung an der Maidemonstration am Sonntag nachmittag um 12.45 Uhr Ecke Hirtenweg und Ernststraße. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Sportanzüge größte Auswahl aparter Neuheiten **25.75 28.- 31.-** Mk. 2555 **Rud. Hugo Dietrich**

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Gestern vormittag stieß ein Radfahrer, der aus der Vorholzstraße in die Karlstraße einbiegen wollte, auf einen in Richtung Bahnhof fahrenden Personenkraftwagen auf. Der Radfahrer stieß hierbei die Glasscheibe des Autos ein und verletzte sich erheblich am linken Arm, so daß er Aufnahme im Vinzentiusbaus finden mußte. Nach den bisherigen Feststellungen liegt die Schuld beim Radfahrer, weil er das Vorfahrtsrecht des Personenkraftwagens nicht beachtete.

Um die Mittagsstunde stieß gestern Ecke Otto-Sachs- und Mathystraße ein aus der Otto-Sachs-Straße kommender Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen der Linie 5 zusammen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, dagegen entstand an dem Straßenbahnwagen erheblicher Sachschaden. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Diebstähle

Im Laufe des gestrigen Tages wurden der Polizei mehrere Diebstähle angezeigt; unter anderem fielen den Dieben 3 Fahrräder, eine Handtasche mit einem größeren Geldbetrag sowie ein Musterkoffer mit Zigarren in die Hände.

Ermittelt

wurde u. a. auch ein fast neuer Kinderfahrradsattel, der wahrscheinlich von einem gestohlenen Rade stammt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

*

(:) **75. Geburtstag.** Herr Max Knopf, der Inhaber des bekannten Warenhauses Knopf begeht heute in voller Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag.

(:) **Sonntagskonzerte im Stadtgarten.** Am kommenden Sonntag sind im Stadtgarten zwei Konzerte vorgesehen und zwar von 11 bis 12.30 Uhr ein Morgenkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, und von 15.30 bis 18 Uhr ein Nachmittagskonzert. Beide Konzertveranstaltungen werden durch das Philharmonische Orchester unter Leitung von Herrn Rudolf Kurt Guhr ausgeführt. Die vorgesehenen Konzertprogramme bringen eine Fülle unterhaltender Tonwerke, so daß die Gewähr für einen genußreichen Aufenthalt im herrlichen Stadtgarten geboten ist.

(:) **Abschluß der Leseabende im Bezirk Alt-, Mittel und Südweststadt.** Auf Dienstag abend hatte die Bezirksleitung der Alt-, Mittel- und Südweststadt die Besucherinnen der Leseabende zu einem gemütlichen Zusammensein im Saal des ZdA.-Hauses zusammengerufen. Zahlreiche Frauen und Mädchen hatten dieser Aufforderung Folge geleistet, so daß der Abend zu einem vollen Erfolg wurde. Bei Kaffee und Kuchen konnte man einige gemütliche Stunden verplaudern. Die Bezirksleiterin, Genossin Lang, eröffnete mit einer kurzen Ansprache den Abend, der besonders verschönt wurde durch die Mitwirkung einer Sangesabteilung des Gesangvereins Lassallia, die mit ihren ernsten und heiteren Weisen großen Beifall fanden, nicht minder die Gesangsdarbietungen einiger Daxlander Genossinnen. Genossin Fischer, die es sich nicht nehmen ließ, einige Worte an die Erschienenen zu richten, wies darauf hin, daß wir gerade der Schwere der Zeit wegen auch dazu verpflichtet sind, ab und zu für Frohsinn und heitere Geselligkeit zu sorgen, um daraus wieder neue Kraft zu schöpfen für unseren Kampf um die Verwirklichung des Sozialismus. In später Abendstunde erst trennten sich die Genossinnen mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden verbracht zu haben und dem Wunsch, daß eine solche Veranstaltung doch öfter wiederholt werden sollte. A. La.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Südstadt — Frauensektion

Dienstag abend 8 Uhr im Volkshaus Lichtbildervortrag über die Entwicklung des deutschen Reichstages und die berühmtesten Bauten der Welt. Referent: Gen. Biebricher. Zahlreiches Erscheinen der Genossinnen wird erwartet.

Bezirk Rüppurr

Gemeinsamer Treffpunkt zur Maifeier in Karlsruhe um 12.15 Uhr beim Schlößchen in Klein-Rüppurr.

Bezirk Daxlanden

Die Parteigenossinnen und -Genossen, Gewerkschaftskollegen, Sportgenossen und die Kameraden der Eisernen Front werden gebeten, morgen Sonntag mittag bis ½1 Uhr sich am „Karlsruher Hof" zu sammeln, damit wir pünktlich ½1 Uhr abmarschieren können. Genossen, ein Zuhausebleiben ist unvereinbar mit der Ehre eines organisierten Arbeiters. Deshalb erscheint alle und seid pünktlich.

Leseabend Bezirk Daxlanden

Am Dienstag abend, 3. Mai, 8 Uhr, findet im Volkshaus in Daxlanden für die Genossinnen dieses Vororts ein Leseabend statt. Genossin Löw liest aus ihrem selbstverfaßten Drama „Schuld oder Liebe". Die Genossinnen sind hierzu herzlichst eingeladen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Vereinsanzeiger

Freie Turnerschaft. Sonntag Beteiligung an der Mai-Demonstration. Treffpunkt 1.30 Uhr beim Konzerthaus. — Die Mitglieder, welche im Wirtschaftsbetrieb mitarbeiten, treffen sich Samstag abend 7 Uhr im Vereinshaus. Montag 8 Uhr Versammlung.

Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs — Ortsverwaltung Karlsruhe. Wir fordern unsere Mitglieder auf, sich an der vom ADGB., Ortsausschuß Karlsruhe, für Sonntag, den 1. Mai, nachm. ½2 Uhr, festgesetzten **Maidemonstration** zu beteiligen. Treffpunkt für unsere Kolleginnen und Kollegen am Ludwigsplatz ¾1 Uhr. Abmarsch Punkt 1 Uhr mit Musik nach dem Aufstellungsplatz. Eine restlose Beteiligung unserer Mitglieder setzen wir voraus. 2485

Die Ortsverwaltung.

Arbeitersängerkartell Karlsruhe. Die Arbeitergesangvereine beteiligen sich wie alljährlich an der Maifeier. Zum Demonstrationszug Fahnen mitbringen. 2557 Der Vorstand.

Volkskirchenbund religiöser Sozialisten. Heute abend 8 Uhr religiöse Maifeier in der Stadtkirche. Alle Volksfreundleser sind eingeladen. Eintritt frei. 2517

Arb.-Rad., Bez. Daxlanden. Alle Mitglieder, welche sich ihre Rechte im Bund erhalten wollen, mögen sich bis zum 15. Mai bei Gen. Bisjack, Pfalzstraße 25, melden.

2593 Die Gauleitung und Zentralkommission.

Zu Pfingsten
Sonder-Preise
für
Sport-Anzüge
18.- 28.- 35.-
Julius Löwe
Karlsruhe
Werderplatz 25
Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.
2514

Am Montag und Dienstag
2. Mai 3. Mai
bringe ich die in letzter Zeit in großen Mengen angesammelten
RESTE
UND ABSCHNITTE
enorm billig
zum Verkauf 2521
Darunter praktische Maße für Damen- und Kinder-Kleider, Mäntel, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Bettuch, Halbleinen-, Chirting- u. Damast-Reste Gardinen u. Decorationen etc.
Nützen Sie diese außergewöhnl. Kaufgelegenheit
Carl Schöpf

Zum Frühjahr
elegante
Herren-Artikel
Herren-Oberhemd weiß, mit Popelineinsatz 2.60
Eleg. Oberhemd bunt. Popeline mit 1 Kragen 3.90 2.90
Herren-Oberhemd weiß, durchgehend gemustert mit der praktischen Hexmanschette, fest am Oberhemd 5.90
Ein Griff, eine saubere Manschette!
Sporthemd mit festem Kragen, passendem Binder, mod. Farben 3.90
Eleg. Popeline-Sporthemd m. fest. Krag., „Bielefelder Fabrikat", l. blau od. beige 5.90
Herrenkragen Make, 4fach moderne Form . . . . -.45
Herrenkragen Marke Dornbusch . . -.80
Herrenkragen ½ steif, Marke Eterna und van Heusen . . . -.90
Selbstbinder aparte Muster . -.90 -.45
Selbstbinder reine Seide, unifarbig . . 1.—
Selbstbinder reine Seide mod. Muster . 1.60 1.40 1.20
Hosenträger gutes Gummiband, mit Rollieder oder Ersatzteile -.90
Hosenträger-Garnitur 3 teilig (Träger, Aermelhalter, Sockenhalter) . . . 1.80 1.60
Herren-Socken B'wolle mit Kunstseide . . . . -.90 -.45
Eleg. Herren-Socken Flor mit Kunstseide 2.20 1.90
Herr.-Sommergamaschen moderne Farben 1.90 1.40
Herren-Ledergürtel grau, braun oder beige . -.50
Herren-Ledergürtel Velourleder, braun od. grau 1.20
Herren-Ledergürtel Vollrindleder -.80
Burchard
2550

Brot- und Feinbäckerei
Ernst Spittler
Luisenstr. 18 / Telefon 4286
Empfehle mich in der Belieferung aller Sorten Brot- und Backwaren. Auswahl in Kaffee- und Teegebäck
Frühstücksbrote werden ins Haus geliefert

Kohlenherde, Gasherde
Oefen sowie sämtliche 2543
Haushaltungsartikel
kaufen Sie gut und billig bei
Hörmann Georg-Friedrich-Str. 32

5 Paar prima Wienerwürstchen . . . . . 75 ₰
Gut geräuchertes Dürrfleisch o. Ripp, Pfd. 1.- ℳ
ganze Stücke . . . . . Pfd. 90 ₰
Ia gekochter Schinken . . . . . ½ Pfd. 70 ₰
Gesalz. Schweinekleinfleisch . . . Pfd. 50 ₰
empfiehlt 2591
A. Rösch
Ettlingen Karlsruhe
Leopoldstr. 46 Douglasstr. 16

Laden- und Schaufenster-Einrichtungen
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
Ed. Riesterer Nachf., Karlsruhe
Luisenstraße 24 / Telefon 1687 253

Diamant
Adler-, Presto-
Gritzner-
Fahrräder
Nähmaschinen
Ersatzteile 2516
Reparatur-Werkst.
Teilzahlg. gestattet
X. Hoffner
Karlsruhe-Mühlburg
27 Hardtstraße 27
Telephon 1886.
Dem Ratenkaufabkommen d. Beamtenbank angeschlossen

Ladeneinrichtung zu verkaufen. 2 Schränke 2,90×2,20 Mtr., 1 Ladentisch 2,90 Mtr., 1 Schränkchen, 1 Schreibtischchen, 2 Stühle, kompl. ℳ 400. Offerten u. Nr. 2565 a. d. Volksfreund.

Seltene Gelegenheit!
1 eich. Wohnung 285 ℳ
1 eich. Schlafzim. 340 ℳ
1 nat Küche 190 ℳ
kompl. mit Tisch und Stühle moderne gute Schreinerarbeit auch Einzelabgabe. Zu erfr. unt. 2592 im Volksfrd

Herren-Hüte 1.30
Reinigen und Bügeln . . . ℳ
Umformen von Damenhüten
Fr. Hanselmann Kriegsstraße 3a
Ecke Rüppurrer Straße 2111

ALBERT NEEFF
Werderplatz 30
Bäckerei und Konditorei
Nur Qualitätswaren
2582

Hocheleg. tadelhaft schöne
Luxusküche
weißlackiert, mit allen erdenklichen Schikanen ausgestattet, 6-teilig
195.-
Das Büfett ist 170 cm breit und sehr geräumig. Es enthält: 1 vollständig. Garnitur Emaille-Kästen, 1 Brotschneide-Maschine, 1 Messerputz-Masch., 1 Kaffeemühl., 1 Kühlraum etc. Im Unter eil befinden sich 4 Schätte zum Ausziehen. Ferner gehört hierzu 1 Putzschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker. — Der Preis ist nur deshalb so niedrig, weil die Küche wenig gebraucht ist. Sie ist aber neu auflackiert worden. Eine derartig. herrlich ausgestattete Küche ist die Sehnsucht vieler Hausfrauen. Sie sollten sich deshalb diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, denn diese Küche hat ursprünglich ca. 600.— gekostet.
Möbelhaus
MarxKahn
Waldstraße 22
(neben Colosseum)

BETTEN- U. WÄSCHEHAUS
OERTEL
KAISERSTRASSE 101—103
Tel. 217
Bettwäsche / Federbetten / Matratzen / Bettstellen / Woll- und Stepp-Decken
Wir führen nur gute und preiswerte Qualitätswaren

Spezial-Haus für Damen-Hüte
Wir bieten: Große Auswahl / Billige Preise
Beste Qualitäten 2562
Besuchen Sie uns unverbindlich und Sie werden über unsere Leistungsfähigkeit staunen
OTTO HUMMEL
KAISERSTRASSE ECKE LAMMSTRASSE

Bündel-Holz
30 Bündel
Mark
4.20
frei Keller
empfiehlt
BUCHERER
Zähringerstr. 44
Telefon 39

Damenrad gebraucht, gut erhalten zu kaufen gesucht. Zu erfr. unter Nr. W770 im Volksfr.

Gartenschlauch billig abzugeben Bergmann, Kronenstr. 32.

Emailherd, weißer, guterh., bill. zu verk. Waldvogel Durlacher Str. 55, l. W765

Georg Doll
Werderplatz
Spezialgeschäft in Leder und Lederwaren
Damentaschen Schulranzen
Aktenmappen Brieftaschen
Schülermappen Geldbeutel
Koffer in reicher Auswahl

Bestecke
Taschenmesser
Scheren
Rasiermesser

Rasierapparate, sowie komplette Rasiergarnituren
Geschenkartikel usw. empfiehlt in großer Auswahl
Karl Hummel
Werderstraße 13
Stahlwarengeschäft, Rasiermesser-Hohlschleiferei 2525

KARRER MÖBEL
unübertroffen in Preis und Qualität
Möbelhaus
Heinrich Karrer
Philippstraße 19
Besuchen Sie bitte unsere
Große Möbel-Ausstellung

Bei uns kauft man vorteilhaft!

Kohlenherde emaill. m. kupfernem Wasserschiff . von **70.—** Mk. an

Gasherde mit Backofen . . von **85.—** Mk. an

Badeeinrichtungen

billigst. Größte Auswahl. Zahlungserleicht.

Spezialhaus 2556

Bender & Co. GmbH

Karlsruhe, Amalienstraße 25

Ecke Waldstraße Telefon 244 und 245

Badisches Landestheater

Samstag, 30. April

*E 24

Th.-Gem. 1351—1400

Neu einstudiert

Boccaccio

Komische Oper v. Suppé

Dirigent: Krips

Regie: Pruscha.

Mitwirkende: Blank, Fischbach, Jank, Seiberlich, Winter, Burk, Blum, Fritz, Hahn, Hellmuth, Hofer, F. Kilian, Kratzer, Lendtke, E. Lindemann, Meixner, Motschmann, E. Ribinius, J. Grötzinger, Hofbach, Kiefer, Löser, Rentwig, Oerner, H. Lindemann, Meyer.

Anfang 20 Uhr

Ende gegen 23.00 Uhr.

Preise D (0.90—5.70 M). 590

Sonntag, 1. Mai

Morgenfeier

Wilhelm Busch

Mitwirkende: Intendant Dr. C. Hagemann, Keilberth, Höcker, Genter, Seiling, Prüter, v. d. Trenck, H. Müller, P. Müller, J. Sonntag, Blank, Haberkorn.

1. Ouvertüre zu „Abu Hassan" — 2. Ansprache: Intendant Dr. Carl Hagemann - 3. Vorreden aus Busch-Werken — 4. Herr und Frau Knopp mit Lichtbildern — 5. Gedichte von Wilhelm Busch — 6. „Max und Moritz" 1. Streich.

Anfang 11.15 Uhr

Ende 12.30 Uhr

Preise (0.50—1.00 M) 598

Nachmittags

12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige

Tosca

Von Puccini

Dirigent: Schwarz

Regie: Pruscha

Mitwirkende: Haberkorn, Reich-Dörich, J. Grötzinger, Hofbach, Kiefer, Löser, Rentwig, Oerner,

Anfang 15.15 Uhr

Ende 17.30 Uhr

Preise 0.50—3.50 M. 599

Abends

*B 25

Th.-Gem., I. S.-Gr.

Der fliegende Holländer

Von Richard Wagner

Dirigent: Schwarz

Spielleitung: Pruscha

Mitwirkende: Haberkorn, Anny König a. G., Kiefer, Schoepflin, Schuster, Strack.

Anfang 20 Uhr

Ende 22.30 Uhr

Preise E (1.00—6.30 M)

---

* Sonntag, 1. Mai

Im Städt. Konzerthaus 600

Zur goldenen Liebe

Operette von Benatzky

Dirigent: Stern

Regie: Herz

Mitwirkende: Genter, Jank, Seiberlich, Seiling, Fritz, O. Höcker, Brand, Kloeble, Kienscherf, Luther, Löser, P. Müller, Mehner, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Müller, Seibert

Anfang 19.30

Ende 22.15 Uhr

1. Parkett 2.60 M

Stadtgarten

Sonntag, den 1. Mai, von 11—12¼ Uhr:

Morgen-Konzert

(kein Musikzuschlag)

Von 15½—18 Uhr:

Nachmittags-Konzert

597

---

1 oder 2 Zimmer, möbl. od. leer, zu verm. **Wielandstr. 10,** I. 3787

Freundl. möbl. Mans.-Zimmer mit elektr. Licht sof. od. sp. bill. zu vermiet. **Lachnerstr. 8,** V. Sch2602

Zimmer mit Ofen, sep. Eing., leer od. möbl., sof. od. sp. z. verm. **Zähringerstr. 28,** III r.

Grundstück zu verkaufen im Gewann Unteren See bei der Hardtwaldsiedlung. Näheres Knielingen, Feldstr. 36

Die erstklassigen

GRITZNER

Fahrräder nochmals **preisgestürzt**

Jetzt schon von **RM. 80.— an**

Ferner die Ia **Adler- u. Torpedo** Fahrräder.

Spezialräder von **RM. 48.— an**

Auch alle Ersatzteile und Reparaturen billigst.

Spezialität: **Fahrrad-Gummi** stets frisch.

Decken 2519 von RM. 1.35, 1.75, 2.—, 2.25 bis 4.50,

Schläuche von RM. -.50, -.75, -.95, 1.20.

P. Bernards

Kaiserstr. 239 nächst d. Kaiserpl.

Filiale: **Gartenstr. 68** Eing. Lessingstr.

Mai-Verkauf

Die beste Gelegenheit, zu wirklich sparsamen Anschaffungen!! Prüfen Sie heute noch Ihren Garderobenschrank

Damen-Hüte

Fesche Bügelform fein Florina farbiger, Unterrand und Blumengarnierung . . . . . Abb. 1	**8.50**
Canotier aus italien. Stumpen, aparte Bandgarnierung . . . Abb. 2	**6.50**
Flotte jugendl. Form Zackenstroh m. Blumengarn. Abb. 3	**4.50**
Neuer Trotteur a. Glanzfant. Stroh, flotte 2farb. Bandgarn. Abb. 4	**3.80**
Jugendliche Kappe mod. Strohgeflecht m. Blumen Abb. 5	**2.50**
Flotter Canotier Rusticgefl. mit schöner Bandgarnierung . . .	**3.90**
Fesche Aufschlagform gekörntes Stroh mit Blumengarnier.	**4.50**
Glocken-Matelot modernes Fantasie-Geflecht, 2 Farb.-Bandgarn.	**5.50**
Fesche Schräg-Kappe Florinageflecht, mit Blumen und Bandschleife	**4.80**
Kleidsamer Frauenhut mit schöner Bandgarnierung . . .	**6.50**
Eleganter Atelier-Hut mit aparter Blumen- u. Bandgarn.	**10.50**

Kinder-Hüte

Kleine Aufschlagform ripsartiger Stoff	**90** Pf
Strohhüte moderne Formen, mit hübscher Garnierung	**1.50**
Flapper japanischer Stoff mit farbigem Unterrand	**2.20**

Damen-Strümpfe

Künstl. Waschseide schönes, gleichmäßiges Gewebe Paar	**95** Pf
Kunstseide plattiert solider, haltbarer Strumpf . . Paar	**1.10**
Künstl. Waschseide feinmasch. Qual., mit neuer Fußverstärkung . . . 3 Paar 4.— Paar	**1.45**
Künstl. Waschseide Luxusausführung	**1.65**
Künstl. Waschseide uns. bekannte Qual. „Favorit" weiches, leicht dehnbar. Gewebe P.	**1.90**
Künstl. Waschseide unser Spezialstrumpf „Helga" für verwöhnte Ansprüche . . . Paar	**2.50**
Künstl. Waschseide unser Spezialstrumpf „Aurata" hochelegant	**2.95**
Herren-Socken Mako od. Flor mit Kunstseide, mod. Dessins Paar	**65** Pf
Herren-Socken Flor mit Kunstseide, neue Anzugfarben Paar	**85** Pf
Herren-Socken Flor m. Kunstseide gemustert, hochw. Qual. Paar	**1.25**

Konfektion

Plissé-Rock marine und schwarz Cheviot	**3.25**
Blusen-Rock modern. Form, reinwoll. Popeline seitl. 2 Falten	**4.75**
Blusen-Rock Kunstseid. Marocain fein plissiert	**12.50**
Blusen-Rock reinwollen. Afgalaine, seitlich mit brt. Falte u. kl. Tasche, marine	**7.90**
Sportkleid Trikoline, mit Faltengruppen im Rock	**3.75**
Sportbluse aus Kunsts.-Marocain, hoch geschlossen . . .	**4.95**
Sportbluse mit kl. Puffärmel, klein getupft, helle Farben . .	**6.50**

Schuhe

Groß. Posten Kinderschuhe schwarz, farbig und Lack

18—19 **1.65** 20—22 **1.95** 23—26 **2.45**

Spangenschuhe farbig und Lack . . . . 27—30 **3.75** 31—35 **4.50**

Herren-Halbschuhe

Rahmenarbeit Boxcalf u. Lack	Sportschuhe und Stiefel	Boxcalf Rahmenarbeit	Rindbox schw. u. braun
8.75	**7.90**	**6.75**	**5.90**

Damenschuhe in großer Auswahl auf Tischen ausgestellt

farb. Chevreaux L. XV. oder Blockabsatz	Sportschuhe bequeme Formen	Spangenschuhe Lack- und farbig	Opanken der bequeme Sommerschuh
6.75	**5.90**	**4.90**	3.90 **4.90**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Leder-Imitation, Schlüpfer, in gelb, farbig und schwarz-weiß . . . . Paar	**58** Pf
Damen-Handschuhe Kunstseide, moderne Schlupfform oder 2 Druckknöpfen . . . . Paar	**95** Pf
Damen-Handschuhe Lederimit. oder Kunstseide, modern verarb. . .	**1.35**
Damen-Handschuhe Kunstseide od. Zwirn, mit aparten Stulpen, Paar	**1.75**
Damen-Handschuhe Kunstseide, moderne Ausstattung . . . . Paar	**2.45**

Tuchjäckchen rot, marine und blau, mit Metallknöpfen . .	**12.75**
Sportkleid Burettseide mit Handhohlsaum	**12.50**

Bolerokleid bedruckt, K.-S.-Marocain, bleu u. rot mit weiß Marocain-Weste	**15.50**
Sportkleid aus gutem Trikolin, helle Farben	**6.75**

KNOPF

2517

Eine Kleine für's Leben! L15

Torpedo 15 Mk. 198.-

Auch auf bequeme Teilzahlung erhältlich. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Die Maschine ist neueste Konstruktion 1932. Vollwertig in Funktion und Material trotz des konkurrenzlos billigen Preises. Erstmalig an einer deutschen Klein-Schreibmaschine: Segmentumschaltung statt Wagenumschaltung. 4-fache Zeilensparschaltung. Hoher Papiertisch. Große genormte Farbbandspulen. Griffiger Zeilenschalthebel. Wunderbar leichter angenehmer Anschlag. Ganz leichter Wagenlauf auf Kugeln in Prismenführung gelagert. Elegante handliche Form. Gewicht im Koffer nur 4,5 kg. Kleinste Abmessungen.

Hauptvertreter: Otto Lampson, Karlsruhe

Fernsprecher 508 Büroeinrichtungen Lammstraße 13 (Friedrichsplatz)

Café Museum

Ohne Konzert: (Mit Steuer und Bedienung:)

1 Tasse Kaffee oder 1 Glas Tee . . . . **35** Pfennig

1 Glas Schrempp-Printz-Export . . . . **28** Pfennig

Mit Konzert: (Mit Steuer und Bedienung:)

1 Tasse Kaffee oder 1 Glas Tee . . . . **50** Pfennig

1 Glas Schrempp-Printz-Export . . . . **35** Pfennig

Preis-Abbau! 2577

Rastatter Kohlenherde

m. Nickelsch., bar 65.M. Ihr alter Herd wird in Zahlung genommen. Ueber 100 Herde, Öfen, Gasherde auf Lager. Mitteld. Ofen- u. Herdvertrieb Fritz Ganz, Waldstr. 13, Tel. 1926.

Kennen Sie schon unsere Auswahl und Preise? Versäumen Sie nicht vor Einkauf von Beleuchtungskörpern und Radios uns zu besuchen. Sie werden erstaunt sein über unsere Leistungsfähigkeit 2549

Harrer Amalienstr. gegenüb. Postscheck

Bauhütte Karlsruhe

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H.

Marienstraße 96 • Telefon 5200

Hoch- und Tiefbau-Unternehmen

Uebernahme ganzer Bauprojekte bis zur schlüsselfertigen Herstellung 2544

Phönix-Stadion

Sonntag, den 1. Mai nachmittags **3** Uhr

Entscheidungsspiel

1. F.C. Nürnberg

F.Sp.V. Frankfurt

Auto-Anfahrt gestattet!

Anfahrt nur Parkring (Durlacher Tor), Abfahrt: Parkstraße. 2564

Gebrauchte MOEBEL (gute) aller Art **kauft u. verkauft** 2018

Schirrmann, Markgrafenstraße 43

Jetzt Kaiserstraße 193 **Sonderangebot**

Herrenkleiderstoffe

Serie I	3,25 m, für einen Anzug per M.	20.-
„ II	3,25 m, „ „ „ „	30.-
„ III	3,25 m, „ „ „ „	35.-
„ IV	3,25 m, „ „ „ „	45.-

Lagerbesuch jedermann lohnend

Arthur Baer, Kaiserstr. 193

Verkaufsräume nur eine Treppe hoch

im Hause Schokoladengesch. Reichardt

Ratenkaufabkommen

Vorzeiger dieser Anzeige erhalten

10% Bar-Rabatt

Mäntel, Kleider auch für starke Damen 2477

zu unglaublich billigen Preisen

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, 1 Treppe

Keine Ladenspesen, Ratenkaufabkomm

Schlußtage

des Total-Ausverkaufes

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Jetzt sind unsere Preise auf ihrem **tiefsten Stand** angelangt.

2374

In letzter Minute für alle **Damen und Herren** die beste Einkaufsgelegenheit für Ihre Pfingstgarderobe.

Debege · Deutsche Bekleidungsges. m. b. H. Karlsruhe Adlerstr. 13